



GETRAGEN VON BESTÄNDIGKEIT UND INNOVATION
/ Geschäftsberichte 2012

GESCHÄFTSBERICHTE 2012

INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	9
Auf einen Blick	10
Konzernlagebericht	11
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	26
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	30
Konzern-Eigenkapitalspiegel	32
Konzern-Kapitalflussrechnung	33
Konzernanhang	34
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
Bericht des Verwaltungsrates	53
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	57
Auf einen Blick	58
Lagebericht	59
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	78
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	82
Anhang	84
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	104
Bericht des Verwaltungsrates	105
Mitglieder	106
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	121
Auf einen Blick	122
Lagebericht	123
Gewinnverwendung	143
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	144
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	148
Anhang	150
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	170
Bericht des Aufsichtsrates	171

/ Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft	173
Auf einen Blick	174
Lagebericht	175
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	188
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	190
Anhang	192
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	204
Bericht des Aufsichtsrates	205
/ Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft	207
Auf einen Blick	208
Lagebericht	209
Gewinnverwendung	220
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012	222
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012	224
Anhang	226
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	238
Bericht des Aufsichtsrates	239



DER BGV

/ Gemeinsam stark für die Zukunft.

2012 war für die Versicherungswirtschaft wieder ein Jahr voller Herausforderungen – vieles, was als sicher und stabil galt, wurde infrage gestellt. Neben einer spürbar abgeschwächten Konjunktur wurde das abgelaufene Geschäftsjahr wie bereits 2011 maßgeblich durch die andauernde Finanz- und Staatsschuldenkrise geprägt. Am deutlichsten zeigten sich deren Auswirkungen für die Assekuranz über die weiter anhaltende Niedrigzinsphase, die die Neu- und Wiederanlage zunehmend erschwert und sich belastend auf das Kapitalanlageportfolio der Versicherer auswirkt.

In diesem Umfeld zeigen sich die traditionellen Stärken der Badischen Versicherungen. Im mittlerweile fünften Jahr in Folge konnten wir die Auswirkungen der Krise für unsere kommunalen und privaten Versicherungsnehmer nicht nur abfedern, sondern sie vielmehr über Beitragsrückerstattungen an der guten Geschäftsentwicklung und somit unmittelbar am Unternehmenserfolg beteiligen – und dieser fiel 2012 erneut überaus positiv aus. Es ist uns gelungen, ein Jahresergebnis zu erzielen, das der zu Beginn des Jahres aufgestellten Zielsetzung entspricht und diese sogar übertrifft.

Ein solch gutes Ergebnis ist allerdings nicht selbstverständlich. Es bestätigt, wie wichtig es war, die Unternehmensgruppe marktgerecht zu positionieren und zukunftsorientiert auszurichten, ohne die eigene regionale Identität aufzugeben. Die Badischen Versicherungen stehen für Tradition und Innovation. Unsere Kunden können stets darauf vertrauen, dass wir jederzeit dem ihnen zugesagten Leistungsversprechen nachkommen können.

Dabei setzen wir auf Kundennähe, leistungsstarke Produkt- und Preisgestaltung, Servicequalität und eine reibungslose Schadenabwicklung. Dieses Selbstverständnis hält uns auf unserem Erfolgskurs. Dass es uns auch im vergangenen Jahr gelungen ist, diesen zu halten, verdanken wir in erster Linie dem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ihr Engagement für unsere Kunden ist das tragende Element, das uns zu einem soliden und verlässlichen Partner macht. Sie geben den Badischen Versicherungen ein Gesicht, eine Stimme und verkörpern unseren eigenen Anspruch – die erste Wahl in Baden zu sein.

Um diese Stellung auch in den kommenden Jahren ausfüllen zu können, werden wir unsere Produkte, Geschäftsprozesse und Kapitalanlagen mit dem Ziel weiterentwickeln, auch in Zukunft zuverlässig und erfolgreich für unsere Kunden tätig zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in blue ink, reading "Heinz Ahmann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Vorsitzender des Vorstandes

UNSERE MITARBEITER

/ Herz des Unternehmens

Rund 700 Mitarbeiter geben beim BGV jeden Tag ihr Bestes – um für unsere Kunden da zu sein, das Unternehmen voranzubringen und sich als Kollegen gegenseitig zu unterstützen. Wir beim BGV legen großen Wert auf unsere einzigartige Unternehmenskultur, die geprägt ist von einer hohen Kundenorientierung, gegenseitigem Respekt, Hilfsbereitschaft und dem Streben nach wirtschaftlichem Erfolg.

Als tragendes Element des Unternehmens leben unsere Mitarbeiter diese Kultur und schlagen die wichtige Brücke zwischen unseren Kunden und unseren Produkten. Mit ihrem Wissen, ihrer Erfahrung und ihrem Einsatz sorgen sie dafür, dass die Menschen in Baden die beste Beratung und Versorgung erhalten.

Dafür und weil ohne sie das Erreichen unserer Unternehmensziele unmöglich ist, möchte sich das Unternehmen bedanken und die Mitarbeiter in unserem Jubiläumsjahr 2013 in den Mittelpunkt stellen: Für jedes Jahr seit der Gründung des BGV steht ein Mitarbeiter als Pate zur Verfügung. Denn jeder leistet seinen Beitrag, um das Unternehmen zu dem stabilen Fundament zu gestalten, das uns und unseren Kunden Halt gibt.

UNSERE MITARBEITER GEBEN IHR BESTES.





/ Konzerngeschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2012

BGV – KONZERN

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010	2009	2008
MITARBEITER	709	689	704	696	673
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.549	1.511	1.497	1.434	1.384
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	262.530	254.010	245.285	232.449	230.225
f. e. R.	197.425	190.856	184.562	174.007	171.779
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	124	127	130	122	122
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	159.700	156.372	157.328	153.948	150.905
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	81,2	82,3	85,6	88,6	87,9
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.232	23.962	23.757	20.058	13.973
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,4	12,6	12,9	11,5	8,1
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.502	5.409	4.880	4.522	3.119
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	4.849	4.014	6.289	6.735	5.415
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	685.584	657.022	643.433	614.240	572.047
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	540.775	522.947	495.480	477.322	459.328
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	765.452	745.700	709.880	669.481	643.382
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	147.876	143.012	138.051	118.450	111.679
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	74,9	74,9	74,8	68,1	65,0

KONZERNLAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und der BGV Immobilien Verwaltung GmbH, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft und der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, die in der gesamten Bundesrepublik Deutschland tätig sind - im Wesentlichen auf das Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurden ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart, mit Sitz in Karlsruhe. Als Aktionäre halten der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband 70 % und die SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft 30 %. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Gesellschaft in den Konzernabschluss des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes einbezogen. Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Trotz anhaltender Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur blickt der Konzern BGV / Badische Versicherungen dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr. So konnten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 3,4 % auf 262,5 Mio. EUR (i. V. 254,0 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 258,4 Mio. EUR (i. V. 250,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 2,3 Mio. EUR auf 197,2 Mio. EUR nach 194,9 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 195,2 Mio. EUR (i. V. 191,6 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,0 Mio. EUR (i. V. 3,3 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 75,4 % nach 77,1 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 37,5 Mio. EUR (i. V. 38,5 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 159,7 Mio. EUR (i. V. 156,4 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2012 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 5,5 Mio. EUR (i. V. 5,4 Mio. EUR) weitergeben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 3,1 Mio. EUR und erreichten im Geschäftsjahr 2012 ein Volumen von 45,2 Mio. EUR (i. V. 42,1 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 28,2 Mio. EUR (i. V. 24,0 Mio. EUR). Dies entspricht einem Netto-Kostensatz von 14,4 % (i. V. 12,6 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 95,6 % nach 95,0 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen erzielte die versicherungstechnische Rechnung - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR).

Nach Zuführung von 8,8 Mio. EUR (i. V. 11,9 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,5 Mio. EUR (i. V. -9,5 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spartergebnissen und setzt sich aus einer Zuführung in Höhe von 8,0 Mio. EUR aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und 0,8 Mio. EUR aus dem übernommenen Versicherungsgeschäft zusammen. Damit konnte das versicherungstechnische Vorsorgekapital in Form der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 92,5 Mio. EUR (i. V. 83,7 Mio. EUR) erreicht.

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 4,3 % auf 685,6 Mio. EUR nach 657,0 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichsten Brutto-Neuanlagen entfielen auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 26,1 Mio. EUR (i. V. 27,0 Mio. EUR).

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 15,2 Mio. EUR (i. V. 16,1 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 4,8 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaften gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute im Aufsichtsrecht verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikoüberwachung und -steuerung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukkömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Insbesondere die in 2012 entstandene Marktentwicklung im Bereich der Heilwesen-Haftpflichtversicherung wurde zum Anlass genommen, um die eigene Reservesituation aktuariell zu überprüfen. Es ergab sich auch hier kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer. In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einem besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2003 bis 2012 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts-jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
2012	81,2
2011	82,4
2010	85,6
2009	88,6
2008	87,9
2007	95,0
2006	89,4
2005	93,3
2004	90,3
2003	94,1

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellung von 2003 bis 2012 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
2012	6,2
2011	3,9
2010	6,8
2009	6,3
2008	4,2
2007	0,0
2006	5,9
2005	4,0
2004	3,4
2003	0,6

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,3 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit unter dem der Gesamtbranche der Vergangenheit. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 bis 2012 bei 0,1 %.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 8.563 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
AA-	344
A+	6.297
Api	200
keine	1.722

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentepapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-6.837.902	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-13.980.790
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-23.932.656	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+9.044.450

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner, und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden, soweit verfügbar, mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	99,0 %
ohne Rating (non rated)	1,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN

Die Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden ständig verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 324,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor allem in der Rechtsschutz- und der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin, vor allem aber in den gewerblich-industriellen Zweigen, in der Kraftfahrtversicherung und in der privaten Sachversicherung.

In 2012 wurden erstmals seit mehreren Jahren Preiskampf die Prämien in der Kraftfahrtversicherung marktweit deutlich angehoben. Die Badischen Versicherungen haben sich diesem Trend angeschlossen und die Beiträge sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand erhöht. Diese Erhöhungen sind jedoch noch nicht ausreichend, um ein positives versicherungstechnisches Spatenergebnis zu erreichen. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken sollte.

Für 2013 und 2014 erwarten wir ein deutliches Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch erwarten wir eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit insgesamt positiven Geschäftsergebnissen. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumenteversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung
Rechtsschutzversicherung
Beistandsleistungsversicherung
Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Sonstige Vermögensschadenversicherung
Sonstige gemischte Versicherung
Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung
Haftpflichtversicherung
Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Hagelversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.835.433,00	1.707.875
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>275.340,34</u>	398.649
				2.110.773,34
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>			81.977.893,80	78.072.076
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
<i>Beteiligungen</i>			1.243.511,84	1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			190.539.909,08	185.438.579
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			82.946.650,00	68.297.975
<i>3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>			1.496,59	2.137
<i>4. Sonstige Ausleihungen</i>				
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	35.200.000,00			51.900.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	127.743.547,19			142.641.178
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>1.304.003,42</u>			1.376.509
			164.247.550,61	195.917.687
<i>5. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			164.160.000,00	127.636.043
<i>6. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>	500
			601.896.106,28	577.292.921
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			466.232,69	413.052
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
<i>451.276,00 EUR (i. V. 397.435 EUR)</i>				
				685.583.744,61
				657.021.561

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
C. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		1.331.634,09			741.252
2. Versicherungsvermittler		<u>2.642.719,61</u>			1.991.719
			3.974.353,70		2.732.971
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			8.562.889,28		20.373.050
<i>davon:</i>					
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>					
2.386.876,21 EUR (i. V. 5.796.316 EUR)					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			<u>8.704.979,01</u>		14.916.122
				21.242.221,99	38.022.143
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			8.297.041,27		8.500.677
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			24.710.999,43		18.232.908
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				34.008.040,70	27.733.585
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			6.660.103,93		6.731.780
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>318.678,13</u>		327.560
				6.978.782,06	7.059.340
F. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>15.527.971,22</u>	<u>13.756.949</u>
			Summe der Aktiva	<u>765.451.533,92</u>	<u>745.700.102</u>

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
<i>Stammkapital</i>		582.400,00		568.100
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
<i>Sicherheitsrücklage</i>		143.350.289,97		138.341.218
<i>III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter</i>		<u>3.942.863,95</u>		4.102.574
			147.875.553,92	143.011.892
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	10.283.663,04			9.296.182
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>977.934,86</u>			819.128
		9.305.728,18		8.477.054
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		2.932,00		3.397
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	527.803.241,66			517.964.745
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>105.333.850,91</u>			100.016.372
		422.469.390,75		417.948.373
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. <i>Bruttobetrag</i>	15.697.970,92			12.089.537
2. <i>davon ab:</i>				
<i>Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft</i>	<u>122.401,00</u>			132.026
		15.575.569,92		11.957.511
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		92.563.456,00		83.755.368
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>857.802,00</u>		805.783
			540.774.878,85	522.947.486

KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.726.184,00		14.367.520
II. Steuerrückstellungen	3.444.579,31		2.090.536
III. Sonstige Rückstellungen	<u>13.202.442,00</u>		12.391.681
		32.373.205,31	28.849.737
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		18.743.996,19	17.211.516
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	14.555.099,31		18.161.783
2. Versicherungsvermittlern	<u>979.693,68</u>		1.738.363
	15.534.792,99		19.900.146
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	6.305.071,16		6.302.636
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 490.306,12 EUR (i. V. 430.844 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten	3.773.243,05		7.474.568
davon:			
aus Steuern: 1.093.766,02 EUR (i. V. 1.985.427 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 266.304,68 EUR (i. V. 235.924 EUR)			
		25.613.107,20	33.677.350
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		<u>70.792,45</u>	<u>2.121</u>
	Summe der Passiva	<u>765.451.533,92</u>	<u>745.700.102</u>

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		262.530.325,12		254.010.016
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<u>65.105.060,94</u>		63.153.787
			197.425.264,18	190.856.229
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-987.243,08		-1.059.301
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		<u>158.568,70</u>		92.833
			<u>-828.674,38</u>	-966.468
			196.596.589,80	189.889.761
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.647.865,04	1.584.278
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.184.258,93	301.685
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		187.317.007,98		186.153.550
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>32.138.288,84</u>		42.719.100
			155.178.719,14	143.434.450
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		9.838.496,52		8.772.798
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>5.317.478,91</u>		-4.165.170
			<u>4.521.017,61</u>	12.937.968
			159.699.736,75	156.372.418
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			465,00	-1.532
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			<u>-52.019,00</u>	34.427
			-51.554,00	32.895
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			7.800.000,00	5.528.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			45.223.816,70	42.143.267
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			<u>16.991.482,23</u>	18.181.204
			28.232.334,47	23.962.063
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>1.339.928,90</u>	3.491.092
9. Zwischensumme			2.305.159,65	2.455.046
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-8.808.088,00</u>	-11.919.670
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-6.502.928,35	-9.464.624

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				-6.502.928,35	-9.464.624
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		138.446,20			135.401
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.210.075,00				3.299.810
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	21.793.690,21				23.193.959
		26.003.765,21			26.493.769
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.325,00			384.600
			26.145.536,41		27.013.770
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		807.089,92			663.017
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.443.134,78			2.702.983
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		500,00			188.375
			3.250.724,70		3.554.375
			22.894.811,71		23.459.395
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins			2.213.030,00		2.149.662
				20.681.781,71	21.309.733
5. Sonstige Erträge			7.034.519,20		7.056.770
6. Sonstige Aufwendungen			12.499.526,21		12.299.594
				-5.465.007,01	-5.242.824
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				15.216.774,70	16.066.909
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				8.713.846,35	6.602.285
9. Außerordentliche Aufwendungen				1.177.196,00	97.000
10. Außerordentliches Ergebnis				-1.177.196,00	-97.000
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			2.563.947,28		2.511.318
12. Sonstige Steuern			123.891,17		-19.944
				2.687.838,45	2.491.374
13. Jahresüberschuss				4.848.811,90	4.013.911
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				5.009.072,35	4.066.924
15. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				-160.260,45	-53.013
16. Bilanzgewinn				<u>0,00</u>	<u>0</u>

KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	Mutterunternehmen			Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	Stamm- kapital EUR	Sicherheits- rücklage EUR	Eigen- kapital EUR		
Stand 31. Dezember 2010	558.750	134.274.294	134.833.044	3.217.487	138.050.531
Kapitaleinzahlungen	9.350	0	9.350	938.100	947.450
Konzern-Jahresüberschuss	0	4.066.924	4.066.924	-53.013	4.013.911
Stand 31. Dezember 2011	568.100	138.341.218	138.909.318	4.102.574	143.011.892
Kapitaleinzahlungen	14.300	0	14.300	550	14.850
Konzern-Jahresüberschuss	<u>0</u>	<u>5.009.072</u>	<u>5.009.072</u>	<u>-160.260</u>	<u>4.848.812</u>
Stand 31. Dezember 2012	<u>582.400</u>	<u>143.350.290</u>	<u>143.932.690</u>	<u>3.942.864</u>	<u>147.875.554</u>

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2012

	2012 EUR	2011 EUR
1. Ergebnis vor außerordentlichen Posten	6.026.008	4.110.911
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	17.827.393	27.467.232
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	13.291.895	-9.518.685
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-3.096.918	-4.311.631
5. +/- Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-2.825	-196.225
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	724.480	4.571.539
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	4.575.136	4.381.158
8. +/- Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
9. I. CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	39.345.169	26.504.299
10. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0	0
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	47.363.213	88.808.362
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-78.312.526	-104.883.223
14. + Sonstige Einzahlungen	35.204	1.015.284
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.967.819	-8.366.931
16. II. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-32.881.928	-23.426.508
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	14.850	947.450
18. - Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter, z. B. Kapitalherabsetzungen	0	0
19. - Dividendenzahlungen	0	0
20. +/- Ein- und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
21. III. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	14.850	947.450
22. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (I. + II. + III.)	6.478.091	4.025.241
23. +/- Währungseinfluss auf den Finanzmittelfonds	0	0
24. +/- Änderung des Finanzmittelfonds aufgrund Änderung des Konsolidierungskreises	0	0
25. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	18.232.908	14.207.667
26. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES	24.710.999	18.232.908

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

	2012 EUR	2011 EUR
ZAHLUNGSSTRÖME AUS ERTRAGSTEUERN		
Gezahlte Ertragsteuern	3.377.998	3.235.422
Erhaltene Ertragsteuern	9.974.737	1.655.927
ZAHLUNGSSTRÖME AUS GEZAHLTEN ZINSEN		
Gezahlte Zinsen	654.302	614.213

ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS

(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2013)

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee
(ab 1. März 2013)

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz
(bis 9. September 2012)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen
(ab 10. September 2012)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Karl Brand**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heiligkreuzsteinach

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

(bis 31. Dezember 2012)

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

(ab 1. Januar 2013)

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(verstorben am 8. November 2012)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (70%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß § 301 Abs. 1 HGB a. F. nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Die Veränderung des Beteiligungsbuchwertes der BGV AG betrifft den Zugang von 4 Aktien in Höhe von 0,2 Tsd. EUR und den Abgang von 15 Aktien in Höhe von 0,8 Tsd. EUR. Diese wurden an ehemalige Mitglieder, im Zusammenhang mit der Übertragung des Teilversicherungsbestandes auf die BGV AG im Jahre 2010, zum Buchwert übertragen.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2012.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; zwei Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Buchwert der wie Anlagevermögen bewerteten Investmentanteile lag bei 61,0 Mio. EUR am Bilanzstichtag, der Zeitwert bei 67,5 Mio. EUR.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 73,7 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 71,3 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 2,7 Mio. EUR und stille Lasten von 359 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige, strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Depotforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 306 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die **Spätschadenrückstellung** wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, mit 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt. Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,64 %. Deshalb wurde unter Anwendung von § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 254 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bzw. aus der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen eine Überdeckung von insgesamt 17 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012). Zum anderen ergibt sich aus den Steurrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 114 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten- und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,75 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<i>Zinssatz ¹⁾</i>	5,05 % p.a.
<i>Fluktuation TVöD</i>	0,00 % p.a.
<i>Fluktuation TVV ID</i>	1,40 % p.a.
<i>Fluktuation TVV AD</i>	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2012 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.708
2. Geleistete Anzahlungen	399
3. Summe A.	2.107
B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.922
2. Anlagen im Bau	150
3. Summe B. I.	78.072
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	1.244
INSGESAMT	81.423

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. 1. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN	82.148
B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN	
Beteiligungen	4.761
INSGESAMT	86.909

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
418	399	4	-	685	1.836
275	-399	-	-	-	275
693	-	4	-	685	2.111
4.629	-	266	-	2.443	79.842
1.986	-	-	-	-	2.136
6.615	-	266	-	2.443	81.978
-	-	-	-	-	1.244
7.308	0	270	-	3.128	85.333

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr Tsd. EUR</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr Tsd. EUR</i>
8.060	5.754	94.222	16.150	-
3.517	-	4.868	3.624	-
11.577	5.754	99.090	19.774	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2012 EUR	Gemischter Fonds II 2012 EUR	Gemischter Fonds III 2012 EUR	Gemischter Fonds I 2011 EUR	Gemischter Fonds II 2011 EUR	Gemischter Fonds III 2011 EUR
Buchwert 31.12.	129.513.944	39.694.153	21.298.067	125.877.440	38.574.747	20.952.646
Marktwert 31.12.	159.194.001	43.711.147	23.836.426	145.952.886	39.383.680	22.158.845
Bewertungsreserve 31.12.	29.680.056	4.016.994	2.538.360	20.075.446	808.933	1.206.199
Ausschüttung GJ	4.355.254	1.295.719	507.253	5.685.763	600.178	437.353
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 81.977.894 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 15.527.971,22 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 568.100 EUR auf 582.400 EUR verändert.

II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2012</i>		138.341.218
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Einzelabschlusses des BGV</i>	1.493.659	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	3.404.510	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	641.400	
<i>erhaltene Dividende aus 2011 der Badischen Rechtsschutzversicherung AG</i>	-300.000	
<i>Entnahme des anteiligen Jahresfehlbetrages der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	-409.850	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	1.585	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH & Co. KG</i>	177.768	<u>5.009.072</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2012</i>		<u>143.350.290</u>

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2012			2011		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	630.203.817	516.993.311	86.433.405	606.992.025	506.436.708	78.425.510
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>17.262.177</u>	<u>10.809.931</u>	<u>6.386.979</u>	<u>17.168.416</u>	<u>11.528.037</u>	<u>5.575.287</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>647.465.994</u>	<u>527.803.242</u>	<u>92.820.384</u>	<u>624.160.441</u>	<u>517.964.745</u>	<u>84.000.797</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 2.462.012 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 2.184.385 EUR, die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.200.000 EUR sowie die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitgut-haben mit einem Betrag von 1.552.631 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsoferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2012 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 31,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2013 unverändert 5,5 % bzw. 0,22 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Für eventuelle Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der Konzern mit dem vom BGV ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2012 EUR	2011 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	258.452.342	250.181.135
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	4.077.983	3.828.881
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>262.530.325</u>	<u>254.010.016</u>

BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2012 EUR	2011 EUR	2012 EUR	2011 EUR
Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	195.216.077	191.633.975	43.718.664	40.760.562
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.939.428	3.292.373	1.505.153	1.382.705
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>197.155.505</u>	<u>194.926.348</u>	<u>45.223.817</u>	<u>42.143.267</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 23.482 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 812 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 1.490 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 25.784 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	28.996.469	27.206.941
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	14.722.195	13.553.621
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.505.153</u>	<u>1.382.705</u>
Gesamt	<u>45.223.817</u>	<u>42.143.267</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.334.969	1.471.215
b) Latente Steuern	<u>-1.771.022</u>	<u>1.040.103</u>
Gesamt	<u>2.563.947</u>	<u>2.511.318</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 34.738.542 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 5.972.854 EUR und für Altersversorgung 3.433.748 EUR, insgesamt 44.145.144 EUR (i. V. 42.997.276 EUR) aufgewendet.

HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	2012 EUR	2011 EUR
Abschlussprüfungsleistungen	376.400	369.100
Steuerberatungsleistungen	94.500	94.500
Sonstige Leistungen	<u>28.840</u>	<u>50.210</u>
Gesamthonorar	<u>499.740</u>	<u>513.810</u>

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergaben sich durch die im Berichtsjahr vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

/ Sonstige Angaben

BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 163 (i. V. 201) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2004 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht ein Funktionsausgliederungsvertrag. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding die Funktion Vertrieb auf den BGV-Konzern überträgt. Die für die Erledigung der Funktion Vertrieb anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

Kredite

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen.

SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 699 (i. V. 693). Hiervon waren für uns 586 Mitarbeiter (i. V. 580 Mitarbeiter) im Innendienst und 113 Mitarbeiter (i. V. 113 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 50.600 EUR (i. V. 50.700 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2012 374.648 EUR (i. V. 363.932 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.089.862 EUR (i. V. 4.821.814 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 708.723 EUR (i. V. 694.960 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 3.325.720 EUR (i. V. 2.611.878 EUR) passiviert. Zum 31. Dezember 2012 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands des BGV mit 8.133 EUR (i. V. 8.523 EUR). Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 390 EUR (i. V. 380 EUR).

Karlsruhe, 23. April 2013

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 25. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2012 und der Konzernlagebericht 2012 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2012 und den Konzernlagebericht 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

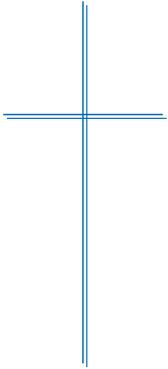
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, 10. Juli 2013

Der stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Happold
Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim



Im Geschäftsjahr 2012 verstarben

unsere Mitarbeiterin

Christine Kreitschmer

unser Mitarbeiter

Detlef Brähler

Walter Leibold

sowie unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen

Irmgard Männle

Hedwig Schwarze

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.



/ Geschäftsbericht
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
2012

BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010 ¹⁾	2009	2008
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	135	134	133	1.004	998
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	48.766	47.377	46.477	182.241	184.238
f. e. R.	34.348	33.492	32.903	135.977	138.212
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	13	14	77	79
AUFWENDUNGEN FÜR					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	24.995	23.036	27.360	117.623	120.889
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	72,8	68,7	83,0	86,4	87,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	3.578	3.237	1.274	17.944	12.711
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,4	9,7	3,9	13,2	9,2
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.955	3.047	2.663	4.522	3.119
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	1.494	2.985	3.821	6.504	4.752
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	286.451	279.460	277.785	544.956	517.169
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG					
DER KAPITALANLAGEN (%)	1,8	2,2	2,4	4,3	4,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE					
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	153.441	148.861	145.212	421.147	408.192
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	299.331	297.765	298.298	594.928	577.097
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	124.726	123.218	120.224	113.428	106.888
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	363,1	367,9	365,4	83,4	77,3

¹⁾ nach Bestandsübertragung

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die Weltwirtschaft steht auch im Jahr 2012 noch immer unter dem Einfluss der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, auf welche die jeweiligen Landesregierungen und Zentralbanken mit einer Reihe konzertierter fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen reagiert hatten. Nach zunächst schneller Erholung der Weltwirtschaft verlor die globale Belegung mit dem Auslaufen der Konjunkturprogramme an Schwung. Zudem stiegen die Schuldenstandsquoten in vielen Industrieländern infolge der staatlichen Rettungsmaßnahmen stark an.

Nach einem Wachstum von 3,9 % im Jahr 2011 hat die Weltwirtschaft im Jahr 2012 nur mit einer Rate von 3,2 % expandiert. Anhaltende Konsolidierungsbemühungen der privaten und öffentlichen Sektoren sowie eine große Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Euro-Krise haben im Euro-Raum für das Jahr 2012 zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts (BIP) geführt. Für Stabilität sorgten hingegen die Vereinigten Staaten (BIP +2,3 %), Japan (BIP +2,0 %) sowie die Schwellenländer (u. a. China, Indien, Indonesien, Thailand und Malaysia) mit einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 6,6 %.

Angesichts fehlender Konjunkturimpulse von Seiten der öffentlichen und privaten Nachfrage ist die Geldpolitik in vielen Industrieländern außerhalb des Euro-Raums ebenfalls sehr expansiv ausgerichtet geblieben. So liegt der Leitzins in den Vereinigten Staaten und Japan zwischen 0,00 % und 0,25 %. Deshalb stoßen die Zentralbanken in dem Bemühen, eine weitere Eintrübung der Konjunktur zu verhindern, zunehmend an Grenzen. Der klassische Transmissionskanal der Geldpolitik ist aufgrund des Erreichens der Nullzinsgrenze bereits weitgehend außer Kraft gesetzt. Daher operieren viele Zentralbanken auf einem neuen Terrain, auf dem viel mehr als zuvor die Beeinflussung der Markterwartungen im Vordergrund steht.

Trotz des schwierigen außenwirtschaftlichen Umfelds sind die Aussichten für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland verhältnismäßig robust, jedoch auf einem niedrigen Niveau. Die konjunkturelle Entwicklung im Euro-Raum ging an der deutschen Wirtschaft nicht spurlos vorbei. Das Bruttoinlandsprodukt erreichte in 2012 ein Wachstum von 0,7 %, nach 3,0 % in 2011 beziehungsweise 4,2 % in 2010. Die hohen Wachstumsraten der beiden Vorjahre sind in erster Linie auf den Aufholprozess nach der weltweiten Wirtschaftskrise zurückzuführen, die im Berichtsjahr nicht mehr erreicht wurden. Dennoch liegt Deutschland angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfelds im Euroraum noch vergleichsweise gut. Wachstumstreiber war dabei erneut der Export, der im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % anstieg, während die Importe lediglich um 2,3 % zulegten.

Die Verbraucherpreise sind im Jahr 2012 im Jahresdurchschnitt um 2,0 % angestiegen und liegen damit um 0,3 Prozentpunkte unter dem Vorjahr. Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich auch in 2012 als robust erwiesen. So stieg die Zahl der Erwerbstätigen erneut an und erreichte ein Volumen von

41,6 Millionen. Ebenfalls angestiegen ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote lag im Jahresdurchschnitt mit 6,8 % unter dem Vorjahreswert von 7,1 %.

Weiterhin stellt die Krise im Euroraum eine Belastung für die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland dar. Gleichwohl gehen die Konjunkturprognosen für 2013 von einer ansteigenden konjunkturellen Dynamik aus.

/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft verzeichnet im Jahr 2012 trotz anhaltender Euroschuldenkrise und spürbarer Abschwächung der Konjunktur eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. So rechnet der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für das Berichtsjahr spartenübergreifend mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen um voraussichtlich 1,5 % auf 180,7 Mrd. EUR (i. V. 178,1 Mrd. EUR), nachdem im Vorjahr noch ein Rückgang der Beitragseinnahmen zu verzeichnen war. Spartenbezogen zeigt jedoch die Versicherungswirtschaft ein differenziertes Bild. Während es in der Schaden- und Unfallversicherung eine Reihe von erfreulichen Entwicklungen gab, kämpft die Lebensversicherung mit den schwierigen Rahmenbedingungen einer Niedrigzinsphase.

Die Anzahl der Lebensversicherungsverträge liegt im Berichtsjahr bei knapp 93 Mio. Stück und somit nahezu auf Vorjahresniveau. Im Geschäft gegen laufenden Beitrag konnte die Lebensversicherung zum zweiten Mal in Folge ein geringes Wachstum der Beitragseinnahmen in Höhe von 0,6 % auf rund 64,3 Mrd. EUR erzielen. Der prognostizierte Rückgang im Einmalbeitragsgeschäft hat sich auch in 2012 fortgesetzt. Die Einmalbeiträge erreichten im Berichtsjahr ein Volumen von 21,8 Mrd. EUR, nach 22,9 Mrd. EUR in 2011. Deshalb reduzieren sich die gesamten Beitragseinnahmen in der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) voraussichtlich um 0,7 % auf 86,2 Mrd. EUR.

In der privaten Krankenversicherung, die in hohem Maße von der Entwicklung der politischen Rahmenbedingungen abhängt, konnte im Berichtsjahr ein erfreuliches Beitragswachstum erreicht werden. So erzielten die privaten Krankenversicherer im Geschäftsjahr 2012 Beitragseinnahmen von insgesamt 35,8 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Wachstum von 3,4 % im Vergleich zum Vorjahr. Davon entfallen auf die Krankenversicherung selbst 33,8 Mrd. EUR (+3,9 %) und auf die Pflegeversicherung 2,0 Mrd. EUR (-3,6 %). Der Beitragsabrieb in der Pflegeversicherung beruht auf einer Beitragssenkung in der Pflichtversicherung.

Die Schaden- und Unfallversicherung verzeichnete im deutschen Versicherungsmarkt im Geschäftsjahr 2012 nach vorläufigen Zahlen des GDV ein deutliches Wachstum der Beitragseinnahmen sowie der ausgezahlten Versicherungsleistungen. Da sich alle Versicherungszweige positiv entwickelt haben, konnte ein Wachstum von 3,7 % erzielt werden. Die Beitragseinnahmen erreichten ein Volumen von 58,7 Mrd. EUR. Auch in der Kraftfahrtversicherung hat sich der positive Trend des Vorjahres fortgesetzt. Die Beitragseinnahmen stiegen um rd. 5,1 % auf 22 Mrd. EUR an. In der Sachversicherung zeichnete sich ein Beitragswachstum von 4,1 % auf 16,1 Mrd. EUR ab. Allerdings erreichten auch die Versicherungsleistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Berichtsjahr 2012 ein Rekordniveau. Gegenüber dem Vorjahr stiegen die Leistungen auf 45,5 Mrd. EUR (+3,9 %). Die Schaden- und Kostenquote blieb in 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 98 % nahezu unverändert.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2012 wiederum ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das im Vergleich zum Vorjahr jedoch durch einen Anstieg der Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im weiterhin hart umkämpften kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 135.403 Verträge (i. V. 133.581 Verträge) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 48,8 Mio. EUR (i. V. 47,4 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 14,9 Mio. EUR (i. V. 14,7 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 6,4 Mio. EUR (i. V. 6,3 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,8 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 42,0 Mio. EUR (i. V. 36,2 Mio. EUR). Ursächlich für diesen starken Anstieg waren insbesondere zwei Großschäden, für die in der Feuerversicherung und in der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung ein Schadenaufwand von insgesamt 6,3 Mio. EUR entstanden. Dank guter Abwicklungsergebnisse von Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 32,0 Mio. EUR (i. V. 26,6 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 12.992 Stück nach 12.917 Stück im Vorjahr registriert. Durch den ungünstigeren Schadenverlauf im Berichtsjahr stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 76,4 % im Vorjahr auf 86,1 % im Geschäftsjahr an.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 7,7 Mio. EUR (i. V. 7,3 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,7 %, die nur leicht über dem Vorjahr liegt (i. V. 15,5 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV im Berichtsjahr 2012 war es auch in diesem Jahr wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. EUR und belief sich auf 2,5 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von 0,4 Mio. EUR, nach 1,5 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 16,8 % geringeren Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 2,7 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR). Durch die im Berichtsjahr 2012 vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich im Geschäftsjahr außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR).

Der Geschäftsjahressteueraufwand in Höhe von 0,4 Mio. EUR wurde durch eine Zuführung zu den latenten Steuern für Vorjahre sowie durch weitere Steuererstattungen neutralisiert. Somit betrug der Jahresüberschuss 1,5 Mio. EUR nach 3,0 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser Betrag wurde gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

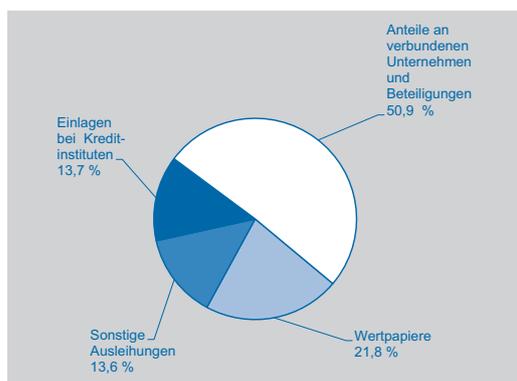
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 279,5 Mio. EUR um 7,0 Mio. EUR bzw. 2,5 % auf 286,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 11,4 Mio. EUR. Davon entfielen im Wesentlichen 3,5 Mio. EUR auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen und 1,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 6,0 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,6 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 1,8 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.959 Stück (i. V. 2.021 Stück). Hiervon entfielen 90,0 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,0 % auf die Kraftfahrzeugunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2012 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR). Die Gesamtschadenquote lag damit bei 35,4 % (i. V. 19,6 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,3 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es auch dieses Jahr wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung hatten wir zum Jahresende 2.800 Versicherungsverträge (i. V. 2.735 Versicherungsverträge) im Bestand, was einem Wachstum von 2,4 % entspricht. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 14,9 Mio. EUR (i. V. 14,7 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 10,1 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote von 77,0 % (i. V. 68,7 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,3 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 1,9 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 19.336 Stück (i. V. 18.872 Stück). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge bewegten sich auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr ein Volumen von 4,4 Mio. EUR nach 4,3 Mio. EUR im Vorjahr. Die Brutto-Gesamtschadenquote stieg im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 3,8 Prozentpunkte auf 109,9 % an, was auch weiterhin einen hohen Schadenbedarf widerspiegelt. Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung und den betrieblichen Kosten, schloss das versicherungstechnische Ergebnis mit -1,3 Mio. EUR nach -1,6 Mio. EUR im Vorjahr.

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung, die sich aus der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung zusammensetzt, hatte zum 31.12.2012 Versicherungsverträge von insgesamt 15.514 Stück (i. V. 15.016 Stück) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 9.722 Stück (i. V. 9.161 Stück) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.792 Stück (i. V. 5.855 Stück).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 2,4 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,1 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 2,6 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) an.

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 108,4 % (i. V. 97,1 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer auf Vorjahresniveau liegenden Einstellung in die Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von -1,0 Mio. EUR (i. V. -0,7 Mio. EUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug unser Bestand 93.902 Verträge (i. V. 93.134 Verträge). Die Beitragseinnahmen erhöhten sich um 1,1 Mio. EUR auf 21,8 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 8,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 11,4 Mio. EUR im Berichtsjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,5 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 1,4 Mio. EUR nach 1,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.376 Stück (i. V. 25.201 Stück), bei einem Beitragsvolumen von 6,1 Mio. EUR (i. V. 5,9 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,1 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Ursächlich für die gestiegenen Aufwendungen waren zwei Großschäden, bei denen Brände in einem Klinikum und einem denkmalgeschützten Gebäude ausbrachen. Die Gesamtschadenquote stieg somit auf 66,9 % (i. V. 47,9 %).

Trotz der zwei Großschäden konnten versicherungstechnische Gewinne erzielt werden, die es auch dieses Jahr wieder erlauben, Beitragsrückerstattungen zwischen 10 und 20 % vorzunehmen.

Nach einer geringfügigen Entnahme aus der Schwankungsrückstellung belief sich der Überschuss wie im Vorjahr auf 0,3 Mio. EUR.

Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.681 Verträge (i. V. 2.764 Verträge). Als Bruttobeiträge wurden wie im Vorjahr 0,4 Mio. EUR vereinnahmt.

Unter Berücksichtigung des Geschäftsjahresschadenaufwands haben die gesamten Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle zum Ende des Berichtsjahres eine Größenordnung von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR). Der erhöhte Schadenaufwand resultiert primär aus dem starken Anstieg an Leitungswasserschäden, die durch die strenge Frostperiode Anfang des Jahres verursacht wurden.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) ab.

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Vertragsbestand 65.845 Verträge (i. V. 65.169 Verträge). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,6 % und auf die Extended Coverage (EC)-Versicherung ein Anteil von 36,1 %

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 15,2 Mio. EUR (i. V. 14,4 Mio. EUR), die Gesamtschadenquote betrug zum Jahresende 40,6 % (i. V. 37,9 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen in Höhe von 1,3 Mio. EUR konnten wir einen Gewinn von 1,5 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR) erwirtschaften.

Aufgrund dieser erfolgreichen Entwicklung ist es möglich, bei folgenden positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres hatten wir 1.892 (i. V. 1.803) Versicherungsverträge im Bestand.

Die Bruttobeiträge erreichten ein Volumen von 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,5 Mio. EUR) und als Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen 1,8 Mio. EUR, nach 1,1 Mio. EUR im Vorjahr, an. Die Gesamtschadenquote erhöhte sich folglich auf 39,0 % (i. V. 23,6 %).

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,4 Mio. EUR erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>	<i>2010</i>	<i>2009</i>	<i>2008</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	10	10
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	20	20	15	10	-
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	10	15	10	15	-
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	-	-	-	15	20
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	10	-
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	20	25

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken ange-

strebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risiküberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für die Jahre 2003 - 2012 sind aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Gesamtschaden- quote</i>
<i>2012</i>	72,8
<i>2011</i>	68,7
<i>2010</i>	83,0
<i>2009</i>	86,5
<i>2008</i>	87,5
<i>2007</i>	95,8
<i>2006</i>	89,5
<i>2005</i>	93,3
<i>2004</i>	89,0
<i>2003</i>	93,4

Die Höhe der Abwicklungsergebnisse von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen von 2003 bis 2012 können aus der folgenden Tabelle entnommen werden:

<i>Geschäfts- jahr</i>	<i>Abwicklungs- ergebnis</i>
<i>2012</i>	6,9
<i>2011</i>	7,6
<i>2010</i>	4,9
<i>2009</i>	5,9
<i>2008</i>	3,7
<i>2007</i>	-0,6
<i>2006</i>	5,8
<i>2005</i>	3,8
<i>2004</i>	3,6
<i>2003</i>	0,3

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 64 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,1 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 - 2012 bei 0,00 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 2.067 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	317
<i>A+</i>	1.128
<i>Api</i>	135
<i>keine</i>	487

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich großteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein systematisches Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegen.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.099.174	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.439.020
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-7.347.108	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.243.892

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	96,4 %
ohne Rating (non rated)	3,6 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.380,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor allem in der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt. Im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband rechnen wir weiterhin mit einer angespannten Ergebnissituation in der Kraftfahrtversicherung. Auch in der kommunalen Haftpflichtversicherung gehen wir weiterhin von hohen Geschäftsjahresschadenquoten aus.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken sollte.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir in den folgenden zwei Geschäftsjahren stabile Beiträge, von dem keine nennenswerten Wachstumsimpulse ausgehen.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit einem insgesamt positiven Geschäftsergebnis.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Nach der Bestandsübertragung zum 1. Januar 2010 betreibt die Gesellschaft ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
A. KAPITALANLAGEN					
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>					
1. <i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>		141.153.078,06			141.153.628
2. <i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>		3.500.000,00			0
3. <i>Beteiligungen</i>		<u>1.243.511,84</u>			1.243.512
			145.896.589,90		142.397.140
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>					
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>		57.354.440,29			55.487.926
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>		5.089.750,00			5.089.750
3. <i>Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen</i>		1.496,59			2.137
4. <i>Sonstige Ausleihungen</i>					
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	8.100.000,00				8.100.000
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	29.993.547,19				27.891.178
c) <i>übrige Ausleihungen</i>	<u>874.946,65</u>				978.099
		38.968.493,84			36.969.277
5. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>		<u>39.140.000,00</u>			39.514.150
			<u>140.554.180,72</u>		137.063.240
				286.450.770,62	279.460.380

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		EUR
B. FORDERUNGEN					
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>					
1. Versicherungsnehmer		64.149,33			73.817
2. Versicherungsvermittler		<u>875.152,32</u>			687.729
			939.301,65		761.546
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			2.067.055,55		1.702.237
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 710.128,58 EUR (i. V. 654.516 EUR)</i>					
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			3.203.476,50		3.379.621
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 1.974.935,30 EUR (i. V. 582.415 EUR)</i>				6.209.833,70	5.843.404
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			32.941,68		0
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			99.718,70		7.338.167
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>			<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
				1.132.660,38	8.338.167
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>				1.301.864,84	1.071.448
E. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>4.235.423,32</u>	<u>3.051.586</u>
			SUMME DER AKTIVA	<u>299.330.552,86</u>	<u>297.764.985</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL			
I. Eingefordertes Kapital			
Stammkapital	582.400,00		568.100
II. Gewinnrücklagen			
Sicherheitsrücklage	<u>124.143.660,80</u>		122.649.761
		124.726.060,80	123.217.861
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	235.414,00		217.340
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>83.033,00</u>		75.968
		152.381,00	141.372
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	136.898.030,36		133.638.780
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>13.993.041,20</u>		12.203.799
		122.904.989,16	121.434.981
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	7.938.570,62		6.792.993
2. davon ab:			
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>64.760,00</u>		48.753
		7.873.810,62	6.744.240
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		22.364.287,00	20.251.868
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>145.539,00</u>	288.514
		153.441.006,78	148.860.975

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.072.470,00		12.825.431
II. Steuerrückstellungen	1.565.369,80		1.400.000
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.425.785,00</u>		3.390.319
		19.063.624,80	17.615.750
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		2.063,10	2.163
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	914.818,66		1.192.593
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	256.945,09		219.601
III. Sonstige Verbindlichkeiten	926.033,63		6.656.042
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
3.847,99 EUR (i. V. 3.567.862 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
266.304,68 EUR (i. V. 235.925 EUR)			
aus Steuern:			
59.032,25 EUR (i. V. 880.645 EUR)			
		<u>2.097.797,38</u>	<u>8.068.236</u>
	Summe der Passiva	<u>299.330.552,86</u>	<u>297.764.985</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (32.454.269 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs.1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 8. März 2013

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	48.765.932,44			47.377.090
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>14.417.641,98</u>			13.884.848
		34.348.290,46		33.492.242
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-18.074,00			85.455
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>7.065,00</u>			-31.493
		-11.009,00		53.962
			34.337.281,46	33.546.204
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			990.577,03	953.929
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			53.120,27	246.080
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	28.780.485,52			26.321.464
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.255.344,13</u>			4.322.644
		23.525.141,39		21.998.820
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.259.250,74			231.907
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-1.789.242,20</u>			804.878
		1.470.008,54		1.036.785
			24.995.149,93	23.035.605
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			142.975,00	41.789
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.675.000,00	3.428.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		7.657.575,11		7.336.407
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.079.986,85</u>		4.099.387
			3.577.588,26	3.237.020
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>792.606,78</u>	2.338.638
9. Zwischensumme			2.483.608,79	2.748.739
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-2.112.419,00</u>	-1.249.469
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			371.189,79	1.499.270

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	457.200,29			436.705
davon:				
aus verbundenen Unternehmen				
318.754,09 EUR (i. V. 301.303 EUR)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.111.092,88			5.999.292
		5.568.293,17		6.435.997
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	403.548,89			348.552
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			118.575
		403.548,89		467.127
		5.164.744,28		5.968.870
3. Technischer Zinsertrag		990.651,00		954.006
			4.174.093,28	5.014.864
4. Sonstige Erträge		906.708,86		750.032
5. Sonstige Aufwendungen		2.804.020,17		3.029.451
			-1.897.311,31	-2.279.419
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			2.276.781,97	2.735.445
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.647.971,76	4.234.715
8. Außerordentliche Aufwendungen			1.177.196,00	97.000
9. Außerordentliches Ergebnis			-1.177.196,00	-97.000
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		19.960,22		1.155.478
11. Sonstige Steuern		-43.084,46		-2.663
			-23.124,24	1.152.815
12. Jahresüberschuss			1.493.900,00	2.984.900
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			1.493.900,00	2.984.900
14. Bilanzgewinn			0,00	0

/ Verwaltungsrat

VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**Heinz Fenrich**

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender
(bis 28. Februar 2013)

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim
Stellvertretender Vorsitzender

Klaus Demal

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee
(ab 1. März 2013)

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Georg Eble

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz
(bis 9. September 2012)

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Rupert Kubon

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen
(ab 10. September 2012)

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**Peter Schneider**

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

VERTRETER DER LANDKREISE**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**Klaus Jehle**

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS**Karl Brand**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heiligkreuzsteinach

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Schönau

(bis 31. Dezember 2012)

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

(ab 1. Januar 2013)

/ Vorstand**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht**RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Stephan Lasotta

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

(verstorben am 8. November 2012)

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

FACHAUFSICHT

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2012 Stück	am 31.12.2011 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.959	2.021	- 62
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.800	2.735	+ 65
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	19.336	18.872	+ 464
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	15.514	15.016	+ 498
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	93.902	93.134	+ 768
davon:			
Feuerversicherung	25.376	25.201	+ 175
Verbundene Gebäudeversicherung	2.681	2.764	- 83
Sonstige Sachversicherung	65.845	65.169	+ 676
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>1.892</u>	<u>1.803</u>	+ <u>89</u>
GESAMTES GESCHÄFT	<u>135.403</u>	<u>133.581</u>	+ <u>1.822</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den Anschaffungskosten. Das Heranziehen der Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 zu Anschaffungskosten im Anlagevermögen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 5.146 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 5.090 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 56 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

In den Sonstigen Ausleihungen ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert. Für die zu erwartenden Ausfälle von Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer wurde eine Stornorückstellung gebildet.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,64 %. Deshalb wurde unter Anwendung von § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 170 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012 eine Überdeckung von 5 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 96 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

Kosten und Preissteigerungen	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.154
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	1.244
4. Summe A. I.	142.398
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	55.487
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.090
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	27.891
c) übrige Ausleihungen	978
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.514
6. Summe A. II.	137.062
INSGESAMT	279.460

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	153.036
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.794
3. Beteiligungen	4.761
4. Summe A. I.	161.591
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.649
(davon Anlagevermögen)	15.040
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.146
(davon Anlagevermögen)	5.146
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	1
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	8.358
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	33.593
c) übrige Ausleihungen	1.071
5. Einlagen bei Kreditinstituten	41.510
6. Summe A. II.	158.328
INSGESAMT	319.919

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	1	-	-	141.153
3.500	-	-	-	-	3.500
-	-	-	-	-	1.244
3.500	-	1	-	-	145.897
1.867	-	-	-	-	57.354
-	-	-	-	-	5.090
-	-	1	-	-	1
-	-	-	-	-	8.100
6.000	-	3.897	-	-	29.994
-	-	103	-	-	875
-	-	374	-	-	39.140
7.867	-	4.375	-	-	140.554
11.367	-	4.376	-	-	286.451

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
11.883	-	182.372	41.218	-
294	-	-	-	-
3.517	-	4.868	3.624	-
15.694	-	187.240	44.842	-
11.295	-	62.460	6.973	-
1.381	-	13.495	281	-
56	-	5.155	65	-
56	-	5.155	65	-
-	-	2	-	-
260	2	8.335	347	112
3.599	-	30.908	3.017	-
196	-	1.130	152	-
2.370	-	41.009	1.495	-
17.776	2	148.999	12.049	112
33.470	2	336.239	56.891	112

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Buchwert des Anteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe, an der der BGV mit 70 % beteiligt ist, beträgt 8.952.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 11.765.166 EUR; Jahresfehlbetrag 2012 = 585.500 EUR). Der Buchwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 9.403.030 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 641.400 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 66.422.627 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 3.419.900 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.000 EUR (99,55 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der am 6. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 28.452 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 1.585 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der am 12. Mai 2009 gegründeten Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2012 = 76.683.296 EUR; Jahresüberschuss 2012 = 177.768 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 2,65 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,45 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büre Neubaus der UNION Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 59.132 EUR.

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds I 2011 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2011 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	43.661.803	13.658.892	42.239.916	13.214.264
<i>Marktwert 31.12.</i>	53.574.674	15.040.114	48.932.613	13.494.950
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	9.912.871	1.381.221	6.692.697	280.686
<i>Ausschüttung GJ</i>	1.430.408	444.618	1.895.254	205.653
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2012 EUR</i>	<i>2011 EUR</i>
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Vorräte</i>	32.942	0
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	99.719	7.338.167
III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		
<i>Kulturgüter</i>	1.000.000	1.000.000

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 4.235.423,32 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL**I. Eingefordertes Kapital**

Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 568.100 EUR auf 582.400 EUR erhöht.

II. Gewinnrücklagen

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2012</i>	122.649.761
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	<u>1.493.900</u>
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2012</i>	124.143.661

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, 2012	2012			2011		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
-arten	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<i>Unfallversicherung</i>	2.005.362	937.631	483.030	1.887.652	826.722	617.043
<i>Haftpflichtversicherung</i>	113.022.242	99.909.939	13.085.531	109.463.074	97.599.037	11.827.519
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	4.330.566	4.306.401	0	3.755.836	3.591.046	0
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	835.877	586.520	245.969	643.170	447.459	193.066
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	21.889.822	10.812.457	3.403.501	21.348.813	9.826.093	4.877.043
<i>davon:</i>						
<i> Feuerversicherung</i>	5.926.075	3.897.584	144.313	4.958.788	3.133.344	165.337
<i> Verbundene Gebäude- versicherung</i>	1.002.803	1.002.803	0	584.681	462.814	121.767
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	14.960.944	5.912.070	3.259.188	15.805.344	6.229.935	4.589.939
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.497.972</u>	<u>20.345.082</u>	<u>5.146.256</u>	<u>24.090.950</u>	<u>21.348.423</u>	<u>2.737.197</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>167.581.841</u>	<u>136.898.030</u>	<u>22.364.287</u>	<u>161.189.495</u>	<u>133.638.780</u>	<u>20.251.868</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.515.685 EUR ausgewiesen.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	EUR	EUR
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	560.846	1.943.271
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	266.305	235.925
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	59.032	880.645
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	23.730	25.842
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	3.848	3.567.862
<i>Sonstiges</i>	12.273	2.497
	<u>926.034</u>	<u>6.656.042</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.093.070	1.092.988	881.314
Haftpflichtversicherung	14.944.116	14.946.562	14.474.365
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.012.117	4.011.967	3.891.562
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.388.784	2.388.641	2.259.904
Feuer- und Sachversicherung	21.772.642	21.752.501	9.986.388
davon:			
Feuerversicherung	6.130.183	6.130.183	1.930.815
Verbundene Gebäudeversicherung	422.561	422.561	217.757
Sonstige Sachversicherung	15.219.898	15.199.757	7.837.816
Sonstige Versicherungen	<u>4.555.203</u>	<u>4.555.199</u>	<u>2.843.748</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>48.765.932</u>	<u>48.747.858</u>	<u>34.337.281</u>
	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.081.930	1.082.164	870.682
Haftpflichtversicherung	14.742.336	14.739.718	14.239.822
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.017.453	4.017.402	3.866.281
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.320.463	2.320.434	2.184.079
Feuer- und Sachversicherung	20.721.916	20.809.830	9.575.579
davon:			
Feuerversicherung	5.867.618	5.867.618	1.822.531
Verbundene Gebäudeversicherung	424.702	424.702	220.981
Sonstige Sachversicherung	14.429.596	14.517.510	7.532.067
Sonstige Versicherungen	<u>4.492.992</u>	<u>4.492.997</u>	<u>2.809.761</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>47.377.090</u>	<u>47.462.545</u>	<u>33.546.204</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2012	2012	2012	2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	386.858	161.479	-91.078	284.942
Haftpflichtversicherung	11.508.066	1.657.146	-410.685	401.371
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.408.260	1.053.892	-93.865	-1.348.520
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.589.344	581.807	-121.796	-957.809
Feuer- und Sachversicherung	11.369.612	3.669.549	-3.366.260	1.368.005
davon:				
Feuerversicherung	4.101.678	970.021	31.877	300.238
Verbundene Gebäudeversicherung	1.098.740	125.715	302.471	-383.411
Sonstige Sachversicherung	6.169.194	2.573.813	-3.700.608	1.451.178
Sonstige Versicherungen	<u>1.777.596</u>	<u>533.702</u>	<u>797.680</u>	<u>623.201</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>32.039.736</u>	<u>7.657.575</u>	<u>-3.286.004</u>	<u>371.190</u>
	2011	2011	2011	2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	211.794	189.714	-120.230	387.331
Haftpflichtversicherung	10.119.365	1.509.212	-330.871	1.881.893
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.262.996	1.458.349	121.274	-1.617.454
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.253.392	783.371	-101.014	-672.015
Feuer- und Sachversicherung	8.644.130	2.895.829	-4.252.058	1.341.384
davon:				
Feuerversicherung	2.812.759	662.543	-1.284.043	318.852
Verbundene Gebäudeversicherung	322.967	180.789	-29.220	-174.666
Sonstige Sachversicherung	5.508.404	2.052.497	-2.938.795	1.197.198
Sonstige Versicherungen	<u>1.061.694</u>	<u>499.932</u>	<u>-1.616.289</u>	<u>178.131</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>26.553.371</u>	<u>7.336.407</u>	<u>-6.299.188</u>	<u>1.499.270</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 9,9 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Versicherungen resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 1,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.638.359	3.661.895
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>4.019.216</u>	<u>3.674.512</u>
Gesamt	<u>7.657.575</u>	<u>7.336.407</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.203.797	769.848
b) Latente Steuern	<u>-1.183.837</u>	<u>385.630</u>
Gesamt	<u>19.960</u>	<u>1.155.478</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR
1. Löhne und Gehälter	654.593	639.360
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	9.985	-245.583
3. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>194.972</u>	<u>457.357</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>859.550</u>	<u>851.134</u>

Außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR ergaben sich durch die im Berichtsjahr vorgenommene letztmalige Anpassung im Rahmen der Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes.

/ Sonstige Angaben

Der BGV ist Mitglied der Vereine "Verkehrsofferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An eventuellen Steuernachzahlungen der RZB-Service GmbH haftet der BGV mit seinem ursprünglichen Kapitalanteil in Höhe von 40 %. Mit einer Inanspruchnahme ist durch eine noch zu erfolgende Betriebsprüfung nach heutigem Kenntnisstand nicht zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagenerstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 50.600 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 374.648 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.089.862 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 708.723 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 3.325.720 EUR passiviert.

Zum 31. Dezember 2012 valutierten die mit 2,5 % p. a. verzinsten Kredite an Mitglieder des Vorstands mit 8.133 EUR. Die Tilgungsleistung beläuft sich im Berichtsjahr auf 390 EUR. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 2. April 2013

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES VERWALTUNGSRATES

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2012 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Der Verwaltungsrat hat sich in insgesamt fünf Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung sowie zu Vorgängen aus dem Bereich Compliance und der Internen Revision berichten. Das Thema „Risikomanagement“ wurde ebenfalls eingehend über die Risikoberichte und Risikoinformationen erörtert.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise in Europa wurde insbesondere die Entwicklung der Kapitalanlagen, deren Auswirkungen auf das nichtversicherungs-technische Ergebnis und die daran ausgerichtete Kapitalanlagestrategie ausführlich behandelt.

Des Weiteren erfolgte im Geschäftsjahr 2012 durch den Verwaltungsrat eine Überprüfung des Vorstandsvergütungssystems und eine Anpassung der Vorstandsverträge an die Erfordernisse der Versicherungs-Vergütungsverordnung (VersVergV) und des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG).

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht 2012 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2012 und den Lagebericht 2012 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, 15. Mai 2013

Der Stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates

Happold
Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

MITGLIEDER

/ Stand 31.12.2012

STÄDTE UND GEMEINDEN

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürrheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenu	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde	Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

Lfd. Nr.	Stadt/Gemeinde
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Gemeindeverwaltungsverband	Sitz
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

LANDKREISE

Lfd. Nr.	Landkreis	Sitz
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen

ZWECKVERBÄNDE

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
33	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
34	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
35	Isolier- und Quarantänestationsverband Kirnhalden	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Zweckverband Wasserversorgung Main-Tauber	Freudenberg
49	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
50	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
64	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
65	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
66	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
67	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
68	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
69	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
70	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
71	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
72	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
73	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
74	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
75	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Höchenschwanderberg	Höchenschwand
76	Zweckverband Kandertalbahn	Kandern
77	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
78	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
79	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
80	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
81	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
82	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
84	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
85	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
86	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
87	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
88	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
89	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
90	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
91	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
92	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
93	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
94	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
95	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
96	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
97	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
98	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Triental	Limbach
99	Wieseverband Abwasserverband Lörrach	Lörrach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenau-Allfeld-Stein	Neudenau
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürren	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
154	Weide- und Landschaftspflegezweckverband Südschwarzwald	Schönau im Schwarzwald
155	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
156	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
157	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
158	Wasser- und Bodenverband Schwetzinger Wiesen	Schwetzingen
159	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
160	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
161	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
162	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
163	Abwasserverband Oberes Elsenztal	Sinsheim
164	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
165	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
166	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
167	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/ Raumschaft Haslach	Steinach
168	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
169	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
170	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
171	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
172	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
173	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
174	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
175	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
176	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
177	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
178	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Mülldeponiegas-Verwertung	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Abwasserverband Waghäusel	Waghäusel
181	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
182	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
183	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
184	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
185	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
186	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn

Lfd. Nr.	Zweckverband	Sitz
187	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen
188	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
189	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
190	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
191	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
192	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
193	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
194	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
195	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
196	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
197	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
198	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
199	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
200	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
201	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
202	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

ZUSAMMENFASSUNG

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i><u>202</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>689</u></i>



/ Geschäftsbericht
BGV-Versicherung AG
2012

BGV-VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	892	883	879
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)			
brutto	147.500	145.115	139.438
f. e. R.	112.677	110.612	106.669
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	60	62	64
AUFWENDUNGEN FÜR			
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	92.057	90.722	85.887
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	82,0	82,5	80,7
AUFWENDUNGEN FÜR DEN			
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	21.400	19.202	19.447
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	19,0	17,4	18,2
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE			
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.547	2.362	2.217
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	3.420	1.206	3.195
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	363.313	347.601	338.323
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG			
DER KAPITALANLAGEN (%)	3,7	3,9	3,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE			
RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	314.195	308.586	289.267
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	420.532	411.678	390.741
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	66.423	63.003	61.797
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	58,9	57,0	57,9

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet.

Mit Genehmigungsurkunde vom 18. Dezember 2009 wurde der Gesellschaft von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn, die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb in der Schaden- und Unfallversicherung erteilt. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in den Grenzen vom 31. Dezember 1972 und ist damit identisch mit dem der Muttergesellschaft, die Risiken der Gebietskörperschaften in Baden versichert.

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Die BGV-Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 erfolgreich den Herausforderungen des Marktes gestellt und kann in ihrem dritten Geschäftsjahr wieder auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Eine erfolgreiche Geschäftsstrategie, unsere wettbewerbsfähigen Produkte, die an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet sind, Flexibilität, Individualität, bedarfsgerechte Kapitalanlagen und insbesondere die Kundenfreundlichkeit unserer motivierten Mitarbeiter haben maßgeblich zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung beigetragen.

Im hart umkämpften Versicherungsmarkt hat die BGV AG als Schaden- und Unfallversicherer ihren Versicherungsbestand mit 891.558 Verträgen (i. V. 882.500 Verträgen) leicht ausbauen können. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 1,6 % auf 147,5 Mio. EUR (i. V. 145,1 Mio. EUR). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 138,1 Mio. EUR (i. V. 136,0 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft 9,4 Mio. EUR (i. V. 9,1 Mio. EUR). Ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr geringere Beitragswachstum war, dass ein Engagement bei einem Klinikum zum 31. Dezember 2011 wieder beendet wurde. Dies führte im Berichtsjahr zu einem Beitragsabrieb von rund 1,9 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich von 119,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 123,1 Mio. EUR im Berichtsjahr erhöht. Grund hierfür war vor allem ein gestiegener Schadenbedarf in der Feuerversicherung und in der Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung, der gravierend durch einen Brand in einem Stadtbahnwagen der AVG Karlsruhe beeinflusst wurde. Unter Berücksichtigung eines verbesserten Abwicklungsergebnisses reduzierten sich aber die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 113,8 Mio. EUR (i. V. 117,3 Mio. EUR).

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden lag mit 59.944 Stück um 3,9 % unter dem Vorjahreswert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 83,7 % (i. V. 82,5 %). Von Naturkatastrophen, wie dem Sturmtief „Xynthia“ in 2010 oder größeren Hagelschäden, wie im Vorjahr 2011, sind wir im Geschäftsjahr 2012 verschont geblieben.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 29,6 Mio. EUR (i. V. 27,8 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Netto-Beiträgen ergab sich somit eine Netto-Kostenquote von 19,0 % (i. V. 17,4 %).

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2012 ermöglichte uns auch im dritten Geschäftsjahr erneut, Beitragsrückerstattungen für unsere Kunden in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen belief sich auf -4,3 Mio. EUR (i. V. -2,4 Mio. EUR). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 7,0 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von -4,6 Mio. EUR (i. V. -9,4 Mio. EUR).

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielte die BGV AG einen Gewinn in Höhe von 10,7 Mio. EUR (i. V. 11,6 Mio. EUR). Somit erbrachte das Jahresergebnis vor Steuern einen Gewinn von 6,1 Mio. EUR (i. V. 2,2 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 2,7 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 3,4 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Mio. EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 1,7 Mio. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 2,0 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR).

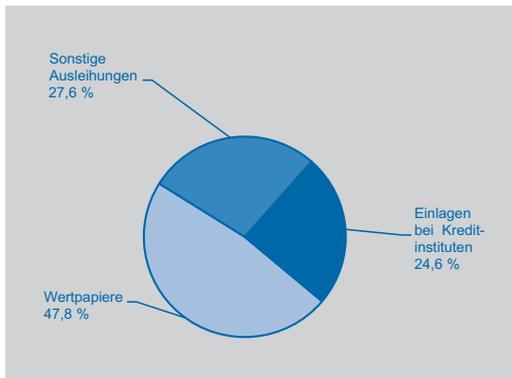
KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg von 347,2 Mio. EUR um 15,6 Mio. EUR bzw. 4,5 % auf 362,8 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 47,3 Mio. EUR. Davon entfielen 2,9 Mio. EUR auf Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 12,1 Mio. EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere. Darüber hinaus entfielen 3,0 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen und 29,3 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 13,4 Mio. EUR. Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,7 % erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 708 (i. V. 689) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 21,5 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 596 (i. V. 578). Im Außendienst waren 112 (i. V. 111) Mitarbeiter tätig. Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf der Begründung neuer befristeter Arbeitsverträge im Bereich des Kundenservice. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 586 und beim Außendienst auf 113. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 48,7 %.

Um den künftigen Herausforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes gerecht zu werden, verfolgen wir den Ansatz einer lebenszyklusorientierten Personalpolitik. Dabei richten wir unser Handeln an den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebensphasen der Mitarbeiter aus, um diese bestmöglich zu unterstützen und deren Leistung zu fördern.

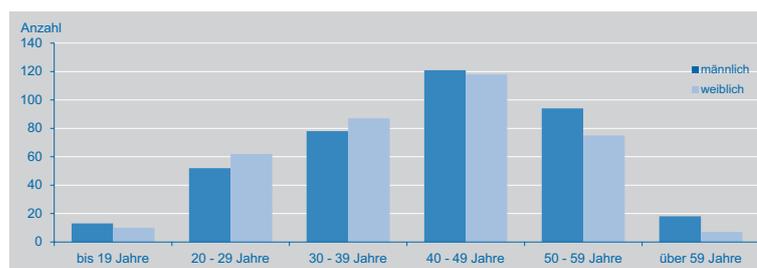
Ein wesentliches Element der Eintrittsphase und wichtiger Bestandteil der Personalplanung ist die Nachwuchsförderung. Die BGV AG gehört zu den großen von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge Menschen. Am Jahresende standen 26 (i. V. 22) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen.

Im weiteren Verlauf des Arbeitslebens prägen die Entwicklungs-, Familien- und Gesundheitsphase das Bild. Über die Implementierung einer strategischen Personalentwicklung haben wir die Grundlage für eine bedarfsgerechte Qualifizierung, Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie wurde erstmals eine eigene Kinderferienbetreuung durchgeführt. Darüber hinaus bietet die auf dem Firmengelände durch einen Kooperationspartner betriebene Kindertagesstätte eine zusätzliche Möglichkeit einer qualitativ hochwertigen und flexiblen Kinderbetreuung in unmittelbarer Nähe zum eigenen Arbeitsplatz.

Mit einem ganzheitlichen Gesundheitsmanagement sollen alle bereits bestehenden Maßnahmen noch besser aufeinander abgestimmt werden, um im Sinne des Arbeitgebers und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Arbeitskraft bestmöglich zu erhalten.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DER BGV AG (INKLUSIVE AUSBILDUNG)



/ Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erreichte der Versicherungsbestand ein Volumen von 47.922 Stück (i. V. 46.473 Stück). Hieraus wurden 4,3 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) Bruttobeiträge erzielt. Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR) und auf die Kraftfahrtunfallversicherung wie im Vorjahr 0,2 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle reduzierten sich um 1,2 Mio. EUR auf 1,3 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 31,3 % (i. V. 62,6 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. Entnahme von 0,1 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR).

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung war zum Ende des Geschäftsjahres ein leichter Abrieb bei der Anzahl der Versicherungsverträge um 0,9 % auf 116.301 Stück (i. V. 117.364 Stück) zu verzeichnen. Durch den Wegfall eines von vorne herein auf ein Jahr ausgelegten Engagements mit einem Klinikum in der gewerblichen Haftpflichtversicherung (Krankenhaustaftpflichtversicherung) reduzierte sich die Bruttobeitragseinnahme auf 25,5 Mio. EUR nach 27,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den gezahlten und den zurückgestellten Schadenaufwendungen zusammensetzen, reduzierten sich um 6,9 Mio. EUR und erreichten somit eine Größenordnung von 19,0 Mio. EUR (i. V. 25,9 Mio. EUR). Ursächlich hierfür war das verbesserte Ergebnis aus der Abwicklung der vorjährigen Brutto-Rückstellung.

Demzufolge ergab sich eine Gesamtschadenquote in Höhe von 74,7 % (i. V. 95,7 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,6 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 2,9 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 3,9 Mio. EUR (i. V. Verlust von 3,9 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im hart umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung betrug die Anzahl der Versicherungsverträge zum Jahresende 239.550 Stück (i. V. 236.367 Stück). Die Bruttobeiträge stiegen um 2,9 % auf ein Volumen von 39,3 Mio. EUR nach 38,2 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,5 Mio. EUR auf 34,4 Mio. EUR (i. V. 31,9 Mio. EUR). Dazu trug auch ein schwerer Verkehrsunfall zwischen einem PKW- und einem Motorradfahrer bei, in dessen Folge der Motorradfahrer schwerste Verletzungen erlitt. Hierfür wurden Schadenaufwendungen von rund einer Million EUR reserviert. Die Gesamtschadenquote betrug somit 87,5 % (i. V. 83,3 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 1,5 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 0,1 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr der Bestand um 1,3 % und erreichte ein Volumen von 192.821 Versicherungsverträgen (i. V. 190.400 Versicherungsverträge).

Die Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichten einen Betrag von 28,3 Mio. EUR (i. V. 27,3 Mio. EUR). Davon entfielen auf die Fahrzeugvollversicherung 23,6 Mio. EUR (i. V. 22,6 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung wie bereits im Vorjahr 4,7 Mio. EUR.

In der versicherungstechnischen Erfolgsrechnung mussten 29,3 Mio. EUR (i. V. 30,9 Mio. EUR) an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt werden. Hiervon entfällt auf die Fahrzeugvollversicherung ein Schadenvolumen von 25,4 Mio. EUR (i. V. 26,5 Mio. EUR).

Dies führte zu einer Gesamtschadenquote von 103,4 % (i. V. 113,2 %).

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sowie des Rückversicherungsergebnisses ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,1 Mio. EUR (i. V. -4,6 Mio. EUR), 76,6 % davon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung.

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung konnten mit 171.833 Versicherungsverträgen (i. V. 172.665 Versicherungsverträgen) Beitragseinnahmen in Höhe von 33,2 Mio. EUR (i. V. 31,9 Mio. EUR) erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen auf 20,2 Mio. EUR nach 16,0 Mio. EUR im Vorjahr. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 1,6 Mio. EUR (i. V. -0,9 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

Feuerversicherung

Mit einer Anzahl von 12.998 nach 12.859 Verträgen im Vorjahr wurde in der Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 5,2 Mio. EUR (i. V. 5,1 Mio. EUR) erzielt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 5,0 Mio. EUR (i. V. 1,8 Mio. EUR) bei einer Gesamtschadenquote von 95,9 % (i. V. 34,9 %). Ursächlich hierfür war vor allem der Eintritt eines Großschadens im öffentlichen Nahverkehr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es auch im Geschäftsjahr 2012 wieder möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % für die Feuer-Industrie-Versicherung vorzunehmen.

Nach Berücksichtigung der betrieblichen Kosten, der Rückversicherungsanteile und der Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich der versicherungstechnische Überschuss auf 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung mit 65.679 Versicherungsverträgen (i. V. 66.191 Versicherungsverträgen) betragen die Beitragseinnahmen 6,4 Mio. EUR (i. V. 6,2 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 2,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,2 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Prozentpunkte auf 34,9 % an.

Durch den positiven Geschäftsverlauf war es auch im Geschäftsjahr 2012 möglich, die Versicherungsnehmer am geschäftlichen Erfolg zu beteiligen und eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % vorzusehen.

Der versicherungstechnische Überschuss nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile betrug 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

Die Verbundene Gebäudeversicherung konnte im Geschäftsjahr 2012 einen Anstieg der Versicherungsverträge verzeichnen. Der Versicherungsbestand erreichte ein Volumen von 51.818 Verträgen (i. V. 51.281 Verträgen), die Bruttobeiträge in Höhe von 13,6 Mio. EUR (i. V. 12,7 Mio. EUR) generierten. Ursächlich für die Beitragssteigerung von 6,8 % waren neben dem Bestandswachstum von 1,0 % auch vertraglich vereinbarte dynamische Beitragsanpassungen.

Dank eines günstigeren Schadenverlaufs sanken die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 9,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2012. Dadurch verbesserte sich die Gesamtschadenquote deutlich und erreichte ein Volumen von 63,0 % (i. V. 71,4 %).

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen, insbesondere aus der Rückversicherung, den betrieblichen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,5 Mio. EUR, ergab die versicherungstechnische Rechnung einen Verlust von 1,7 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR).

Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der Sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen registrierten wir einen Vertragsbestand von 41.338 Verträgen nach 42.334 Verträgen im Vorjahr.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 8,0 Mio. EUR (i. V. 7,9 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen von 3,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Die Gesamtschadenquote lag bei 56,5 % (i. V. 40,5 %).

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,8 Mio. EUR und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. Gewinn von 0,9 Mio. EUR).

Aufgrund dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl-Versicherung 30 %, in der Glasversicherung 20 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl wuchs von 119.231 Stück im Vorjahr auf 123.131 Stück im Geschäftsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die erfreuliche Bestandsentwicklung in der Beistandsleistungsversicherung zurückzuführen. Die Anzahl der Versicherungsverträge erhöhte sich hier um 3.770 Stück auf 119.836 Stück zum Jahresende 2012.

Die Bruttobeiträge erreichten wie bereits im Vorjahr ein Volumen von 7,3 Mio. EUR. Hiervon entfiel auf den beitragsstärksten Versicherungszweig, die Vertrauensschadenversicherung, ein Anteil von 33,7 %, der einem Beitrag von 2,5 Mio. EUR entspricht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich aufgrund des Schadenverlaufs von 3,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,3 Mio. EUR im Berichtsjahr. Folglich stieg die Brutto-Gesamtschadenquote auf 58,1 % (i. V. 44,1 %) an.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR und den Ergebnissen aus der Abrechnung der Rückversicherungsanteile erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR).

ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erzielten ein Volumen von 9,4 Mio. EUR (i. V. 9,1 Mio. EUR). An Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr 5,4 Mio. EUR (i. V. 6,9 Mio. EUR) zu übernehmen. Die Brutto-Gesamtschadenquote betrug 57,2 % (i. V. 77,3 %).

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis wurde nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR ein Gewinn von 0,3 Mio. EUR (i. V. Verlust von 0,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

Die BGV-Versicherung AG gibt satzungsgemäß Überschüsse an ihre Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2012 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG IN % DER BEITRÄGE

Versicherungszweige und -arten	2012	2011	2010
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	-	5	5
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	15	10	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	-	15	30
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30
<i>Glasversicherung</i>	20	10	10
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	15	15	15
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	15	10

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die BGV-Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die BGV-Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der BGV-Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um. Mit den MaRisk (VA) sind wesentliche Elemente der qualitativen Aufsicht im Vorgriff auf „Solvency II“ bereits heute in der Aufsichtspraxis verankert.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die BGV-Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die BGV-Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der BGV-Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der BGV-Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der BGV-Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der BGV-Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die BGV-Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der BGV-Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der BGV-Versicherung AG stellte sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die BGV-Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Insbesondere die in 2012 entstandene Marktentwicklung im Bereich der Heilwesen-Haftpflichtversicherung wurde zum Anlass genommen, um die eigene Reservesituation aktuariell zu überprüfen. Es ergab sich auch hier kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab.

Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit 2010 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Nettobeiträge für das Jahr 2012 liegt bei 82,0 % (i. V. 82,5 %).

Die Höhe des Abwicklungsergebnisses von Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsrückstellungen beläuft sich im Jahr 2012 auf 4,6 % (i. V. 0,9 %).

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 499,7 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,3 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche der Vergangenheit, die eine Quote von 3,0 bis 4,0 % ausweist. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie dem erweiterten Kommunalgeschäft zusammensetzt.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 6.133 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>AA-</i>	27
<i>A+</i>	4.806
<i>Api</i>	65
<i>keine</i>	1.235

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die BGV-Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der BGV-Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Derivative Finanzinstrumente waren per Stichtag nicht im Bestand. Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-4.115.088	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-8.670.557
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-14.402.809	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+5.717.632

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die BGV Versicherung AG zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der BGV Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im

Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Mindest-Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben.

Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	99,8 %
ohne Rating (non rated)	0,2 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die BGV-Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Die operationalen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der BGV-Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer eingehenden Prüfung unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 240,7 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor

allem in der Rechtsschutz- und der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin, vor allem aber in den gewerblich-industriellen Zweigen, in der Kraftfahrtversicherung und in der privaten Sachversicherung.

In 2012 wurden erstmals seit mehreren Jahren Preiskampf die Prämien in der Kraftfahrtversicherung marktweit deutlich angehoben. Die BGV-Versicherung AG hat sich diesem Trend angeschlossen und die Beiträge sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand erhöht. Diese Erhöhungen sind jedoch noch nicht ausreichend, um ein positives versicherungstechnisches Spartenergebnis zu erreichen. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt.

Für das folgende Geschäftsjahr erwarten wir weiterhin eine Stärkung unserer Wettbewerbssituation. Die BGV-Versicherung AG geht konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen ein, was sich auf die Entwicklung der Gesellschaft positiv auswirken sollte.

Für die zwei folgenden Geschäftsjahre erwarten wir weiterhin ein deutliches Prämienwachstum, das durch die Kraftfahrtversicherung getrieben wird. Hierdurch erwarten wir eine moderate Verbesserung des versicherungstechnischen Ergebnisses.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage in der BGV-Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer überdurchschnittlichen Kapitalanlageverzinsung bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die BGV-Versicherung AG verfolgt eine risikoarme Kapitalanlagestrategie und wird dadurch voraussichtlich eine markt-durchschnittliche Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Wir rechnen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen auch in den folgenden zwei Jahren mit insgesamt positiven Geschäftsergebnissen.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung**Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Versicherung zusätzlicher Gefahren
 - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
 - Sonstige Sachschadenversicherung
 - Ausstellungsversicherung
 - Jagd- und Sportwaffenversicherung
 - Musikinstrumentversicherung
 - Fotoapparateversicherung
 - Kühlgüterversicherung
 - Reisegepäckversicherung
 - Valorenversicherung (privat)
 - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

 Feuerversicherung

 Verbundene Hausratversicherung

 Verbundene Gebäudeversicherung

 Sonstige Sachversicherung

 Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung

 Leitungswasser(Lw)-Versicherung

 Glasversicherung

 Sturmversicherung

 Hagelversicherung

 Technische Versicherungen

 Versicherung zusätzlicher Gefahren

 zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)

 Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

 Transport- und Luftfahrtversicherung

 Rechtsschutzversicherung

 Betriebsunterbrechungs-Versicherung

 Sonstige Schadenversicherung

Als Landesdirektion der
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der
SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg,
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart
Karlsruher Lebensversicherung AG
und der
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	3.419.900
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	325.542
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	170.995
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	1.600.447
 <i>Bilanzgewinn</i>	 1.974.000
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
 <i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	 1.600.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	374.000

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	
A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>			1.835.433,00	1.707.875
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>			<u>275.340,34</u>	398.649
				2.110.773,34
B. KAPITALANLAGEN				
<i>I. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>			111.887.402,14	108.998.007
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>			61.680.100,00	49.589.600
<i>3. Sonstige Ausleihungen</i>				
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	17.450.000,00			31.600.000
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	82.000.000,00			96.500.000
<i>c) übrige Ausleihungen</i>	<u>429.056,77</u>			398.410
			99.879.056,77	128.498.410
<i>4. Einlagen bei Kreditinstituten</i>			89.400.000,00	60.101.470
<i>5. Andere Kapitalanlagen</i>			<u>500,00</u>	500
			362.847.058,91	347.187.987
<i>II. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>			<u>466.232,69</u>	413.052
				363.313.291,60
C. FORDERUNGEN				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
<i>1. Versicherungsnehmer</i>			499.655,21	283.485
<i>2. Versicherungsvermittler</i>			<u>1.674.080,37</u>	1.152.454
<i>davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (i. V. 113.338 EUR)</i>			2.173.735,58	1.435.939
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>			6.132.713,89	16.413.252
<i>III. Sonstige Forderungen</i>			5.409.233,45	12.559.635
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 269.027,80 EUR (i. V. 3.951.243 EUR)</i>				13.715.682,92
				30.408.826

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			EUR	2011
	EUR	EUR	EUR		
D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>			8.261.199,59		8.497.389
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			<u>20.193.421,39</u>		10.082.190
				28.454.620,98	18.579.579
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN					
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			4.011.461,08		4.218.152
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>			<u>317.800,51</u>		327.560
				4.329.261,59	4.545.712
F. AKTIVE LATENTE STEUERN				<u>8.608.747,24</u>	<u>8.436.608</u>
			SUMME DER AKTIVA	<u>420.532.377,67</u>	<u>411.678.288</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
Gezeichnetes Kapital		50.251.000,00		50.251.000
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
1. gesetzliche Rücklage	380.234,07			209.239
2. andere Gewinnrücklagen	13.817.393,40	14.197.627,47		11.616.946
<i>III. Bilanzgewinn</i>		1.974.000,00		925.542
davon Gewinnvortrag: 325.542,41 EUR (i.V. 329.652 EUR)			66.422.627,47	63.002.727
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	5.317.880,04			4.809.010
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	462.973,86			404.030
		4.854.906,18		4.404.980
<i>II. Deckungsrückstellung</i>		967,00		1.056
<i>III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	314.834.452,62			309.296.516
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	63.344.543,04			59.957.512
		251.489.909,58		249.339.004
<i>IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	7.759.400,30			5.296.543
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	57.641,00			83.273
		7.701.759,30		5.213.270
<i>V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		49.711.548,00		49.368.883
<i>VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		436.070,00		258.700
			314.195.160,06	308.585.893

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	2012		2011
	EUR	EUR	EUR
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN			
I. Steuerrückstellungen	1.678.929,91		400.000
II. Sonstige Rückstellungen	5.597.857,00		5.618.462
		7.276.786,91	6.018.462
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT		11.429.153,22	11.560.829
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherungsnehmern	8.868.732,02		11.185.354
2. Versicherungsvermittlern	1.112.643,69		1.738.308
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 132.950,01 EUR (i. V. 0 EUR)		9.981.375,71	12.923.662
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		6.014.972,46	5.025.409
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 196.749,60 EUR (i. V. 311.148 EUR)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.209.821,84	4.559.185
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 2.939.368,60 EUR (i. V. 596.445 EUR)			
aus Steuern: 778.642,45 EUR (i. V. 842.877 EUR)			
		21.206.170,01	22.508.256
F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		2.480,00	2.121
	Summe der Passiva	420.532.377,67	411.678.288

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (38.607.623 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, 8. März 2013

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012		EUR	2011 EUR
	EUR	EUR		
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	147.499.549,83			145.114.635
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>34.822.889,94</u>			34.502.144
		112.676.659,89		110.612.491
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-508.870,08			-645.444
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>58.943,70</u>			62.520
		<u>-449.926,38</u>	112.226.733,51	-582.924
			653.729,29	110.029.567
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung				628.726
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.065.212,69	22.477
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	108.272.678,84			108.111.572
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>18.366.491,85</u>			28.915.592
		89.906.186,99		79.195.980
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	5.537.937,10			9.182.417
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-3.387.031,09</u>			2.343.308
		<u>2.150.906,01</u>		11.525.725
			92.057.093,00	90.721.705
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		89,00		196
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-177.370,00</u>		-3.700
			-177.281,00	-3.504
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.125.000,00	2.100.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		29.638.760,56		27.750.183
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>8.238.557,93</u>		8.547.877
			21.400.202,63	19.202.306
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>477.058,10</u>	1.086.713
9. Zwischensumme			-4.290.959,24	-2.433.458
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-342.665,00</u>	-6.988.873
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-4.633.624,24	-9.422.331

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012		EUR	2011
	EUR	EUR		
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	13.428.961,91			13.743.502
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			384.600
		13.428.961,91		14.128.102
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	292.878,71			228.746
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	0,00			64.250
		292.878,71		292.996
		13.136.083,20		13.835.106
3. Technischer Zinsertrag		1.056.054,00		1.047.755
			12.080.029,20	12.787.351
4. Sonstige Erträge		33.735.426,39		33.084.186
5. Sonstige Aufwendungen		35.056.037,59		34.222.311
			-1.320.611,20	-1.138.125
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			10.759.418,00	11.649.226
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.125.793,76	2.226.895
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.541.468,81		919.520
9. Sonstige Steuern		164.424,95		101.175
			2.705.893,76	1.020.695
10. Jahresüberschuss			3.419.900,00	1.206.200
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			325.542,41	329.652
			3.745.442,41	1.535.852
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		170.995,00		60.310
b) in andere Gewinnrücklagen		1.600.447,41		550.000
			1.771.442,41	610.310
13. Bilanzgewinn			1.974.000,00	925.542

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Alfred Dänzer

Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Jörg Buck

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Wolfgang Dietz

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

Horst Frank

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz

Dagmar Helfer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Jens Kiefer

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Peter Kirchesch

Bürgermeister der Gemeinde Zwingenberg

Dr. Peter Kurz

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

Wolf-Kersten Meyer

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

Luciano Rugo

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Sven Schneckenburger

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn**

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Anzahl der Versicherungsverträge</i>		
	<i>am 31.12.2012 Stück</i>	<i>am 31.12.2011 Stück</i>	<i>Veränderung +/- Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	47.922	46.473	+ 1.449
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	116.301	117.364	- 1.063
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	239.550	236.367	+ 3.183
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	192.821	190.400	+ 2.421
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	171.833	172.665	- 832
<i>davon:</i>			
<i> Feuerversicherung</i>	12.998	12.859	+ 139
<i> Verbundene Hausratversicherung</i>	65.679	66.191	- 512
<i> Verbundene Gebäudeversicherung</i>	51.818	51.281	+ 537
<i> Sonstige Sachversicherung</i>	41.338	42.334	- 996
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>123.131</u>	<u>119.231</u>	+ <u>3.900</u>
<i>GESAMTES GESCHÄFT</i>	<u>891.558</u>	<u>882.500</u>	+ <u>9.058</u>

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die unter den Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; ein Investmentfonds ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen wurden weder im Anlagevermögen, da dabei nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, noch im Umlaufvermögen, da sich hier kein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag ergibt, vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 63.698 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 61.680 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.343 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 325 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen, übrige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Andere Kapitalanlagen sind mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt. Ferner wurde für die Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer eine Stornorückstellung in Höhe der zu erwartenden Ausfälle gebildet.

Andere Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise geschätzt.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Bei der Ermittlung wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 4 % für Schadeneintritte bis zum 30. Juni 2000, 3,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2003, 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011 bzw. 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 (Höchstrechnungszinsfuß). Gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Referenzzins von 3,64 %. Deshalb wurde unter Anwendung von § 5 Abs. 4 DeckRV eine Zinszusatzrückstellung in Höhe von 84 Tsd. EUR gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen bzw. aus der Rückstellung für Jubiläumsverpflichtungen eine Überdeckung von insgesamt 12 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 18 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	3,75 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation TVöD	0,00 % p.a.
Fluktuation TVV ID	1,40 % p.a.
Fluktuation TVV AD	8,10 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden periodengerecht zum 31. Dezember 2012 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B I IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.708
2. Geleistete Anzahlungen	399
3. Summe A.	2.107
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.998
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	49.589
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	31.600
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	96.500
c) übrige Ausleihungen	398
4. Einlagen bei Kreditinstituten	60.102
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	347.188
INSGESAMT	349.295

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
B. I. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	134.290 28.671
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (davon Anlagevermögen)	63.698 53.584
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	18.139
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	88.173
c) übrige Ausleihungen	540
4. Einlagen bei Kreditinstituten	94.970
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. I.	399.811

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
418	399	4	-	685	1.836
275	-399	-	-	-	275
693	-	4	-	685	2.111
2.889	-	-	-	-	111.887
12.091	-	-	-	-	61.680
-	-	14.150	-	-	17.450
3.000	-	17.500	-	-	82.000
52	-	21	-	-	429
29.298	-	-	-	-	89.400
-	-	-	-	-	1
47.330	-	31.671	-	-	362.847
48.023	0	31.675	-	685	364.958

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
22.403	-	122.909	13.911	-
2.636	-	25.889	528	-
2.342	324	51.200	1.665	54
2.312	324	51.200	1.665	54
689	-	32.735	1.135	-
6.173	-	103.663	7.163	-
111	-	470	72	-
5.570	-	61.832	1.730	-
-	-	1	-	-
37.288	324	372.810	25.676	54

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter Fonds I 2012	Gemischter Fonds II 2012	Gemischter Fonds I 2011	Gemischter Fonds II 2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	85.852.142	26.035.260	83.637.524	25.360.483
Marktwert 31.12.	105.619.327	28.671.033	97.020.272	25.888.731
Bewertungsreserve 31.12.	19.767.185	2.635.773	13.382.748	528.248
Ausschüttung GJ	2.889.539	851.102	3.790.509	394.525
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	2012 EUR	2011 EUR
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	8.326.226	3.232.184
+ Zugänge	1.235.540	7.060.259
- Abgänge	63.250	962.004
- Abschreibungen	1.414.503	1.004.213
Endbestand	8.084.013	8.326.226
2. Vorräte	177.187	171.163
Gesamt	8.261.200	8.497.389
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks	20.190.593	10.077.094
2. Kassenbestand	2.828	5.096
Gesamt	20.193.421	10.082.190

RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,1 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 8.608.747,24 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 50.251.000 EUR und ist eingeteilt in 1.000.020 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung I (Aktien Nr. 1 bis 1.000.020) und 5.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung II (Aktien ohne Gewinnberechtigung, Aktien Nr. 1.000.021 bis 1.005.020). Der Anteil des BGV am gezeichneten Kapital beträgt 99,55 %; die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des BGV gehalten, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung aus dem BGV ausgeschieden sind und von dem Angebot einer Beteiligung an der BGV-Versicherung AG Gebrauch gemacht haben.

II. Gewinnrücklagen

1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 170.995 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 380.234 EUR beträgt.

2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2012 wurden aus dem Bilanzgewinn 2011 zusätzlich 600.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 1.600.447 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 13.817.393 EUR betragen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungs- arten	2012			2011		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen	Versiche- rungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	9.334.588	6.018.712	2.602.512	9.029.874	6.554.290	1.666.371
Haftpflichtversicherung	204.750.390	182.088.617	20.096.533	201.834.907	178.844.055	21.650.400
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	83.154.473	72.856.540	10.057.379	81.846.993	72.055.442	9.687.445
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	3.975.852	3.936.373	0	4.131.779	4.091.891	0
Feuer- und Sachversicherung	32.852.457	18.061.429	6.436.107	28.453.166	15.209.848	6.730.080
davon:						
Feuerversicherung	8.328.556	7.066.680	211.277	6.507.483	5.215.657	251.187
Verbundene Hausrat- versicherung	4.023.011	824.030	0	3.240.057	734.749	0
Verbundene Gebäude- versicherung	10.922.967	5.056.427	5.128.507	10.456.096	5.309.328	4.593.506
Sonstige Sachversicherung	9.577.923	5.114.292	1.096.323	8.249.530	3.950.114	1.885.387
Sonstige Versicherungen	<u>16.829.742</u>	<u>11.815.555</u>	<u>4.388.966</u>	<u>16.931.201</u>	<u>12.004.378</u>	<u>4.304.729</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	350.897.502	294.777.226	43.581.497	342.227.920	288.759.904	44.039.025
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	<u>27.419.744</u>	<u>20.057.227</u>	<u>6.386.979</u>	<u>27.048.217</u>	<u>20.536.612</u>	<u>5.575.287</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>378.317.246</u>	<u>314.834.453</u>	<u>49.968.476</u>	<u>369.276.137</u>	<u>309.296.516</u>	<u>49.614.312</u>

Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 2.462.012 EUR sowie die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.552.631 EUR gebildet.

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	2012	2011
	EUR	EUR
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	2.939.369	596.445
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	999.330	789.884
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	778.642	842.877
<i>Verbindlichkeiten aus Mitversicherung</i>	367.942	1.565.677
<i>Sonstiges</i>	124.539	101.683
<i>Allgemeiner Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich, Köln</i>	0	662.619
	<u>5.209.822</u>	<u>4.559.185</u>

SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	4.333.188	4.271.163	3.462.482
Haftpflichtversicherung	25.507.589	25.384.101	23.170.509
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	39.329.303	39.330.025	30.383.506
Sonstige Kraftfahrtversicherung	28.326.296	28.325.705	25.403.154
Feuer- und Sachversicherung	33.242.560	32.948.618	16.679.089
davon:			
Feuerversicherung	5.191.776	5.184.974	1.314.123
Verbundene Hausratversicherung	6.440.721	6.325.430	4.510.252
Verbundene Gebäudeversicherung	13.611.359	13.423.888	6.890.377
Sonstige Sachversicherung	7.998.704	8.014.326	3.964.337
Sonstige Versicherungen	<u>7.311.812</u>	<u>7.321.485</u>	<u>3.768.605</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	138.050.748	137.581.097	102.867.345
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>9.448.802</u>	<u>9.409.583</u>	<u>9.359.389</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>147.499.550</u>	<u>146.990.680</u>	<u>112.226.734</u>
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	4.049.436	3.979.357	3.211.467
Haftpflichtversicherung	27.261.003	27.098.612	24.489.881
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	38.221.509	38.221.687	29.775.457
Sonstige Kraftfahrtversicherung	27.310.004	27.310.739	24.122.352
Feuer- und Sachversicherung	31.929.663	31.597.721	15.800.880
davon:			
Feuerversicherung	5.085.382	5.066.169	1.180.472
Verbundene Hausratversicherung	6.243.858	6.104.520	4.353.310
Verbundene Gebäudeversicherung	12.744.551	12.590.234	6.391.855
Sonstige Sachversicherung	7.855.872	7.836.798	3.875.243
Sonstige Versicherungen	<u>7.282.746</u>	<u>7.277.668</u>	<u>3.706.266</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	136.054.361	135.485.784	101.106.303
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>9.060.274</u>	<u>8.983.407</u>	<u>8.923.264</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>145.114.635</u>	<u>144.469.191</u>	<u>110.029.567</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	1.337.861	1.372.828	-270.639	383.665
Haftpflichtversicherung	18.965.741	4.719.053	83.513	3.893.804
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	34.415.146	6.891.183	235.345	-2.282.327
Sonstige Kraftfahrtversicherung	29.294.986	5.525.598	403.909	-6.079.002
Feuer- und Sachversicherung	20.162.832	7.445.086	-3.812.696	-1.623.798
davon:				
Feuerversicherung	4.972.545	805.348	877.064	73.445
Verbundene Hausratversicherung	2.208.462	1.896.620	-682.177	157.334
Verbundene Gebäudeversicherung	8.454.494	3.260.481	-2.668.042	-1.684.969
Sonstige Sachversicherung	4.527.331	1.482.637	-1.339.541	-169.608
Sonstige Versicherungen	4.255.875	835.266	-1.347.588	774.311
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	108.432.441	26.789.014	-4.708.156	-4.933.347
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	5.378.175	2.849.747	-63.709	299.723
Gesamtes Versicherungsgeschäft	113.810.616	29.638.761	-4.771.865	-4.633.624
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	2.491.492	1.290.376	-141.715	105.712
Haftpflichtversicherung	25.920.171	4.915.160	2.754.648	-3.914.595
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	31.854.198	6.160.673	1.362.418	54.393
Sonstige Kraftfahrtversicherung	30.915.017	4.916.793	3.759.337	-4.644.685
Feuer- und Sachversicherung	15.961.195	6.962.296	-5.408.001	-922.652
davon:				
Feuerversicherung	1.766.993	752.971	-1.650.912	217.772
Verbundene Hausratversicherung	2.038.737	1.785.874	-811.005	510.638
Verbundene Gebäudeversicherung	8.985.233	2.984.379	-1.355.911	-2.547.754
Sonstige Sachversicherung	3.170.232	1.439.072	-1.590.173	896.692
Sonstige Versicherungen	3.210.695	811.656	-1.626.862	491.267
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	110.352.768	25.056.954	699.825	-8.830.560
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	6.941.221	2.693.229	-19.289	-591.771
Gesamtes Versicherungsgeschäft	117.293.989	27.750.183	680.536	-9.422.331

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 7,8 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung und Verbundene Gebäudeversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 2,3 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen Netto-Abwicklungsgewinn von 1,5 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	19.195.204	18.046.080
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	7.593.810	7.010.874
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.849.747</u>	<u>2.693.229</u>
<i>Gesamt</i>	<u>29.638.761</u>	<u>27.750.183</u>

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER; PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.396.823	8.616.892
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.347.481	1.070.921
3. Löhne und Gehälter	33.684.565	32.776.143
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.947.181	5.790.028
5. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>3.156.582</u>	<u>3.029.438</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>53.532.632</u>	<u>51.283.422</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.713.609	-9.446
b) Latente Steuern	<u>-172.140</u>	<u>928.966</u>
<i>Gesamt</i>	<u>2.541.469</u>	<u>919.520</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 699.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes: 33.180 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates: 53.432 EUR

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die BGV-Versicherung AG haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe ihrer nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 117.390 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied der Vereine "Verkehrsoferhilfe e. V." und "Deutsches Büro Grüne Karte e. V.". Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die BGV-Versicherung AG für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Nach derzeitigem Informationsstand ist keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2012 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 31,6 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,22 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2013 unverändert 5,5 % bzw. 0,22 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die BGV-Versicherung AG seit 1. Januar 2010 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 2. April 2013

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattmer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert. Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um die durch die Wirtschafts- bzw. Staatsschuldenkrise zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 15. Mai 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Allgemeine Versicherung AG
2012

BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010	2009	2008
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	352	329	326	277	239
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	53.761	49.339	47.914	39.290	35.438
f.e.R.	37.887	34.561	33.525	27.112	23.018
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	22	23	23	18	17
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f.e.R. (in Tsd. EUR)	33.097	31.969	34.182	26.754	21.745
in % der verdienten Beiträge f.e.R.	87,9	93,0	102,5	98,8	94,5
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f.e.R. (in Tsd. EUR)	1.934	297	1.941	1.133	393
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	5,1	0,9	5,8	4,2	1,7
JAHRESFEHLBETRAG (-) / JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	-586	-194	-619	445	274
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	59.720	55.207	55.375	47.361	37.750
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	3,4	3,7	3,9	4,7	4,9
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f.e.R. (in Tsd. EUR)	42.206	36.622	33.835	30.761	27.411
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	66.689	62.651	60.853	52.203	47.791
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	11.765	12.351	9.545	10.164	9.720
in % der gebuchten Beiträge f.e.R.	31,1	35,7	28,5	37,5	42,2

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) ist ein gemeinsames Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe (BGV), und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart (SV Leben) mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

Das 23. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch ein Wachstum um 7,1 % auf 352.416 Verträge und einem über dem Marktdurchschnitt der Schaden- und Unfallversicherung liegenden Anstieg des Gesamtbeitragsvolumens aus. Gleichzeitig sind die Schaden- aufwendungen nur um 3,3 % angestiegen.

VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt erhöhten sich um rund 9,0 % auf 53,8 Mio. EUR. Hiervon entfallen 41,2 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 76,7 % (i. V. 76,5 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres sank auf 83,6 % (i. V. 88,9 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttogewinn von 2,9 (i. V. 3,2) Mio. EUR.

Die Brutto-Betriebskostenquote hat sich aufgrund des gestiegenen Neugeschäftsanteils auf 12,4 % erhöht (i. V. 11,9 %).

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betrugen 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR). Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen geringere erfolgsabhängige Rückversicherungsprovisionen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 2,6 (i. V. 2,1) Mio. EUR.

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Zuführung von 4,9 Mio. EUR (i. V. 3,7 Mio. EUR) in die Schwankungsrückstellung mit einem Nettoverlust in Höhe von 2,3 (i. V. 1,6) Mio. EUR.

Unfallversicherung

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) stieg der Bestand um 10,3 % auf 10.950 (i. V. 9.929) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 17,5 % auf 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR). Bei einer verbesserten Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 32,3 % (i. V. 39,5 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) erzielt.

Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Bestand um 2,6 % auf 38.927 (i. V. 37.936) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen um 4,4 % auf rund 4,3 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote reduzierte sich insbesondere aufgrund positiver Abwicklungsgewinne auf 24,4 % (i. V. 42,0 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,1 Mio. EUR und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,2 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR).

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung erhöhte sich der Versicherungsbestand um 6,8 % auf 115.667 Verträge (i. V. 108.269). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 8,3 % auf 25,7 (i. V. 23,7) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 89,5 % (i. V. 90,0 %). Bei einem Rückversicherungsergebnis in Höhe von -0,4 Mio. EUR ergibt sich zusammen mit der Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 (i. V. 2,9) Mio. EUR ein versicherungstechnischer Nettoverlust von 2,9 Mio. EUR (i. V. 2,9 Mio. EUR).

Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) erhöhte sich der Versicherungsbestand um 7,3 % auf 86.402 (i. V. 80.526) Verträge. Die gebuchten Beiträge stiegen um 10,8 % auf 15,5 (i. V. 14,0) Mio. EUR. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich deutlich auf 91,4 % (i. V. 103,8 %). Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,5 Mio. EUR (i. V. 0,0 Mio. EUR) und einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 1,2 (i. V. Entnahme 0,4) Mio. EUR wird ein Nettoverlust von 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR) ausgewiesen.

Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsversicherung zusammengefasst werden, stieg der Versicherungsbestand um 8,6 % auf 100.470 (i. V. 92.552) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 9,0 % auf 7,1 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 57,7 % (i. V. 66,7 %). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,4 (i. V. Verlust 1,2) Mio. EUR.

NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 8,2 % auf 59,7 (i. V. 55,2) Mio. EUR. Dies beruhte im Wesentlichen auf einer Erhöhung der Tagesgeldanlagen als kurzfristige Liquiditätsreserve. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen belief sich auf zufriedenstellende 3,4 % (i. V. 3,7 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,4 (i. V. 1,4) Mio. EUR.

Jahresergebnis

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresfehlbetrag von 0,6 (i. V. 0,2) Mio. EUR.

Bilanzergebnis

Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,4 Mio. EUR und einer Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 0,1 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzverlust auf 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und bereitet sich gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquater Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG belasten hohe Zuführungen zur Schwankungsrückstellung die Ertragssituation des Geschäftsjahres. Gleichzeitig stärken diese Zuführungen die Eigenmittelbasis der Gesellschaft, so dass wir für den Ausgleich von überdurchschnittlichen Schadenaufwendungen in der Zukunft höhere Rückstellungen zur Verfügung haben.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-GJ-Schadenquoten in % der verdienten Nettobeiträge</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
2012	97,79	16,00
2011	102,71	13,69
2010	112,32	15,45
2009	106,26	11,22
2008	98,61	5,79
2007	96,70	5,06
2006	94,83	1,80
2005	98,93	9,96
2004	101,54	1,66
2003	101,49	1,28

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2012 betragen die Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern insgesamt 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,1 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 bis 2012 bei 0,5 %. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherungsgesellschaften in Höhe von 0,4 Mio. EUR richten sich gegen Gesellschaften mit gutem Rating.

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schundscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren zum Bilanzstichtag keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-354.692	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.079.469
Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:		Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.241.421	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+592.076

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden. Aufgrund der nur geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten, da durch unsere Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt wird.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken bei Versicherungsunternehmen können im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auftreten. Insbesondere können solche Risiken durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflussfaktoren entstehen. Auch Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren, zählen wir zu den operationalen Risiken.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die Funktion Vertrieb ist sowohl auf die BGV-Versicherung AG als auch auf den Anteilseigner SV Leben ausgegliedert. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenmaßnahmen eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Gefahren haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 115,9 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

AUSBlick UND CHANCEN

Die Konjunkturindizes von Ifo für die Schaden- und Unfallversicherung haben sich im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2012 deutlich erholt und lassen eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland gehen weiterhin von einem positiven Verlauf in 2013 aus. Es bestehen jedoch mit der Staatsschuldenkrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2013 insgesamt von einer leichten Entspannung im Schadenverlauf aus. Bis auf wenige Ausnahmen erwarten die Segmente der Schaden- und Unfallversicherung moderate Verbesserungen gegenüber 2012. In der Haftpflichtversicherung ist das Geschäftsklima besonders freundlich, während es vor allem in der Kraftfahrtversicherung noch unterdurchschnittlich ausfällt. Die Beitragserwartungen für 2013 deuten in allen Sparten auf eine weiter expandierende Entwicklung hin, vor allem aber in den gewerblich-industriellen Zweigen, in der Kraftfahrtversicherung und in der privaten Sachversicherung.

In 2012 wurden erstmals seit mehreren Jahren Preiskampf die Prämien in der Kraftfahrtversicherung marktweit deutlich angehoben. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat sich diesem Trend angeschlossen und die Beiträge sowohl im Neugeschäft als auch im Bestand erhöht. Die geschlechtsdifferenzierenden Neugeschäftstarife in der Kraftfahrt- und Unfallversicherung wurden auf Unisex-Tarife umgestellt.

Da wir über leistungs- und konkurrenzfähige Produkte verfügen, gehen wir auch in den folgenden zwei Geschäftsjahren weiterhin von einer positiven Bestandsentwicklung aus. Unser Fokus liegt dabei auf dem Privatkunden- und dem kleingewerblichen Geschäft.

Die Staatsschuldenkrise führt in der Versicherungsbranche zu hohen Zinsverlusten bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hält gleichwohl die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Insgesamt rechnen wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen innerhalb der nächsten zwei Geschäftsjahre mit einem positiven Geschäftsergebnis. Unsere Marktposition werden wir durch den gezielten Ausbau unserer Vertriebskanäle weiter stärken.

/ Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
 - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
 - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
 - Glasversicherung
 - Sturmversicherung
 - Technische Versicherungen
 - Sonstige Schadenversicherung

- Sonstige Sachschadenversicherung

Transportversicherung

Extended Coverage (EC)-Versicherung

Beistandsleistungsversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

/ Schlusserklärung aus dem Abhängigkeitsbericht

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		8.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		3.306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	111.336,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	1.287.479,44	1.398.815,78		1.387.480
IV. Bilanzverlust		-940.425,00		-454.925
davon Verlustvortrag: -454.925,00 EUR (i. V. -260.525 EUR)			11.765.165,91	12.350.666
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.697.053,00			1.368.108
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	432.709,00	1.264.344,00		340.030
				1.028.078
II. Deckungsrückstellung		1.965,00		2.341
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	51.685.789,68			51.102.363
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	27.998.642,67	23.687.147,01		27.856.434
				23.245.929
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.987.354,00		12.098.456
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		264.693,00		247.369
			42.205.503,01	36.622.173
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		585.766,00		599.826
II. Steuerrückstellungen		150.000,00		150.000
III. Sonstige Rückstellungen		222.600,00		215.100
			958.366,00	964.926
D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT				
			7.312.779,87	5.648.524
E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.088.581,70			4.882.668
2. Versicherungsvermittlern	0,00			113.338
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:		4.088.581,70		4.996.006
0,00 EUR (i. V. 113.338 EUR)				
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		229.903,21		1.368.773
III. Sonstige Verbindlichkeiten		128.235,75		699.831
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
1.892,61 (i. V. 579.681 EUR)				
davon aus Steuern:				
88.400,42 EUR (i. V. 77.736 EUR)				
			4.446.720,66	7.064.610
			66.688.535,45	62.650.899
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	53.760.573,98			49.339.146
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>15.873.805,59</u>			14.778.578
		37.886.768,39		34.560.568
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-328.945,00			-251.391
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>-92.679,00</u>			-61.992
		<u>-236.266,00</u>		-189.399
			37.650.502,39	34.371.169
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			3.558,72	1.623
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			52.039,18	26.080
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	41.173.647,67			42.565.255
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>8.517.615,99</u>			9.481.426
		32.656.031,68		33.083.829
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	583.426,68			-2.130.905
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>142.208,62</u>			-1.015.819
		<u>441.218,06</u>		-1.115.086
			33.097.249,74	31.968.743
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		376,00		-1.728
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-17.324,00</u>		-1.162
			-16.948,00	-2.890
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		6.611.487,36		5.836.527
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>4.677.146,50</u>		5.539.563
			1.934.340,86	296.964
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>70.264,02</u>	65.740
8. Zwischensumme			2.587.297,67	2.064.535
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-4.888.898,00</u>	-3.710.169
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-2.301.600,33	-1.645.634

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
Erträge aus anderen Kapitalanlagen		2.020.115,71		2.102.900
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	41.150,34			31.859
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	500,00			0
		41.650,34		31.859
		1.978.465,37		2.071.041
3. Technischer Zinsertrag		166.325,00		147.901
			1.812.140,37	1.923.140
4. Sonstige Erträge		2.752,62		12.207
5. Sonstige Aufwendungen		412.501,71		494.169
			-409.749,09	-481.962
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			1.402.391,28	1.441.178
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-899.209,05	-204.456
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-315.608,34		109.944
9. Sonstige Steuern		1.899,29		-120.000
			-313.709,05	-10.056
10. Jahresfehlbetrag			-585.500,00	-194.400
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-454.925,00	-260.525
			-1.040.425,00	-454.925
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen			100.000,00	0
13. Bilanzverlust			-940.425,00	-454.925

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

Theo Binninger

Sparkassendirektor, Bonndorf

Jürgen Ehret

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

Werner Happold

Bürgermeister der Gemeinde Ötigheim

Edith Schreiner

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden weder im Anlagevermögen, da dabei nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, noch im Umlaufvermögen, da sich hier kein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag ergibt, vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 9.812 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 9.615 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 197 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern** gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die Beitragsüberträge wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragungsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,75 %, 2,25 %, 2,75 % bzw. 3,25 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen werden nach § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde. Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 3 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT

<i>Versicherungsweig/-art</i>	<i>Anzahl der Verträge</i>		
	<i>am 31.12.2012 Stück</i>	<i>am 31.12.2011 Stück</i>	<i>Veränderung +/- Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	10.950	9.929	+1.021
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	38.927	37.936	+991
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	115.667	108.269	+7.398
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	86.402	80.526	+5.876
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>100.470</u>	<u>92.552</u>	<u>+7.918</u>
<i>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</i>	<u>352.416</u>	<u>329.212</u>	<u>+23.204</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.954
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	7.578
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	8.100
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	18.575
5. Summe A	55.207

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	13.557
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.812
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	6.839
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.843
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	23.441
5. Summe A	63.492

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
196	-	-	-	-	12.150
3.037	-	1.000	-	-	9.615
-	-	1.525	-	-	6.575
2.500	-	2.500	-	-	9.000
3.805	-	-	-	-	22.380
9.538	-	5.025	-	-	59.720

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.407	-	12.603	649	-
209	12	7.819	241	-
264	-	8.448	348	-
843	-	9.758	758	-
1.061	-	19.135	560	-
3.784	12	57.763	2.556	-

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Gemischter
	Fonds 2012	Fonds 2011
	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	12.150.039	11.953.565
Marktwert 31.12.	13.556.839	12.602.707
Bewertungsreserve 31.12.	1.406.800	649.142
Ausschüttung GJ	264.944	248.742
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.749.650 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

/ Passiva

GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr um 3.000.000 EUR auf 11.000.000 EUR erhöht und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Bei dieser Erhöhung handelt es sich um die Umwandlung der im Vorjahr vorgenommenen Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von 3.000.000 EUR. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hält 70 % der Anteile. Die SV Sparkassen-Versicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, hält weitere 30 % der Anteile. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

KAPITALRÜCKLAGE

Nach einer im laufenden Geschäftsjahr vorgenommenen Umwandlung in Höhe von 3.000.000 EUR in das gezeichnete Kapital beträgt die Kapitalrücklage 306.775 EUR.

GESETZLICHE RÜCKLAGE

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 111.336 EUR ausgewiesen.

ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

	2012	2011
	EUR	EUR
Bilanzwert Vorjahr	1.387.480	1.387.480
Entnahme	-100.000	0
Bilanzwert Geschäftsjahr	1.287.480	1.387.480

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2012	davon:	davon:	2011	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwankungs- rück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	992.939	846.808	1.350	1.047.204	927.743	1.028
Haftpflichtversicherung	16.153.392	11.889.826	3.550.869	16.383.576	13.437.883	2.358.615
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	45.725.873	34.251.284	11.246.775	41.203.576	32.024.231	8.964.643
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	3.991.445	2.694.116	1.215.391	2.721.387	2.637.600	5.866
Sonstige Versicherungen	3.773.206	2.003.756	972.969	3.462.894	2.074.906	768.304
Gesamtes Versicherungsgeschäft	70.636.855	51.685.790	16.987.354	64.818.637	51.102.363	12.098.456

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN**III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses, der Steuerberatung sowie die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von insgesamt 183.000 EUR (i. V. 199.200 EUR).

ANDERE VERBINDLICHKEITEN**III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2012	2011
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	88.400	77.736
Sonstiges	37.943	42.414
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	1.893	579.681
	128.236	699.831

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte Brutto- Beiträge	Verdiente Brutto- Beiträge	Verdiente Netto- Beiträge
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	1.107.713	1.080.889	609.498
Haftpflichtversicherung	4.337.571	4.212.452	2.806.124
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	25.720.191	25.717.203	17.314.888
Sonstige Kraftfahrtversicherung	15.498.881	15.499.665	14.508.524
Sonstige Versicherungen	7.096.218	6.921.420	2.411.468
Gesamtes Versicherungsgeschäft	53.760.574	53.431.629	37.650.502
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	942.812	918.415	518.368
Haftpflichtversicherung	4.152.920	4.054.947	2.696.928
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.748.754	23.746.339	15.969.992
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.984.576	13.984.208	12.989.381
Sonstige Versicherungen	6.510.084	6.383.846	2.196.500
Gesamtes Versicherungsgeschäft	49.339.146	49.087.755	34.371.169

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR	2012 EUR
Unfallversicherung	434.517	230.220	-112.170	304.423
Haftpflichtversicherung	1.027.521	826.863	-71.578	1.093.735
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	23.613.621	2.516.626	-234.327	-2.916.003
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.255.812	1.652.716	-537.507	-1.140.939
Sonstige Versicherungen	<u>3.425.603</u>	<u>1.385.062</u>	<u>-1.488.573</u>	<u>357.184</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>41.757.074</u>	<u>6.611.487</u>	<u>-2.444.155</u>	<u>-2.301.600</u>
	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR	2011 EUR
Unfallversicherung	456.583	184.953	-35.111	239.793
Haftpflichtversicherung	1.703.545	708.025	200.855	903.920
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.176.216	2.387.960	-234.249	-2.920.020
Sonstige Kraftfahrtversicherung	13.842.255	1.521.030	-10.573	-1.031.578
Sonstige Versicherungen	<u>3.255.751</u>	<u>1.034.559</u>	<u>-632.338</u>	<u>1.162.251</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>40.434.350</u>	<u>5.836.527</u>	<u>-711.416</u>	<u>-1.645.634</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 2,9 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Sonstige Kraftfahrtversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 800 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	2012 EUR	2011 EUR
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.613.319	4.051.593
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>1.998.168</u>	<u>1.784.934</u>
Gesamt	<u>6.611.487</u>	<u>5.836.527</u>

PERSONAL-AUFWENDUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR
1. Löhne und Gehälter	78.929	84.763
2. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>3.081</u>	<u>24.455</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>82.010</u>	<u>109.218</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.357	77.754
b) Latente Steuern	<u>-321.965</u>	<u>32.190</u>
Insgesamt	<u>-315.608</u>	<u>109.944</u>

/ Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	60.889 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	36.749 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	437.478 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	17.887 EUR

Die Gesellschaft steht unter Leitung der beiden Anteilseigner

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, und
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terroris-
musschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmere-
gelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, 2. April 2013

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichmaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert. Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um die durch die Wirtschafts- bzw. Staatsschuldenkrise zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstandes geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 16. Mai 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe



/ Geschäftsbericht
Badische Rechtsschutzversicherung AG
2012

BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2012	2011	2010	2009	2008
VERSICHERUNGSVERTRÄGE	169.698	165.481	159.142	152.645	146.806
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	17.875	17.411	16.389	15.597	15.069
f. e. R.	12.514	12.191	11.466	10.918	10.549
GEMELDETE SCHÄDEN	28.544	29.080	28.845	27.011	25.591
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	9.550	10.646	9.899	9.572	8.271
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	77,1	89,1	88,6	89,7	79,8
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	1.320	1.226	1.095	981	869
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,6	10,1	9,5	9,0	8,2
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	641	814	895	804	579
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	38.775	37.835	35.520	33.207	27.886
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	3,0	3,5	3,9	4,2	4,3
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	30.933	28.878	27.166	25.414	23.725
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	42.436	40.579	37.883	35.001	32.261
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	9.403	9.062	8.548	7.550	6.746
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	75,1	74,3	74,6	69,2	64,0

LAGEBERICHT

/ Allgemeine Angaben

Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privatkunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz als Spezialist für Rechtsschutz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der „Bedingungen für die Kommunal-Rechtsschutzversicherung für Kommunen“.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

ALLGEMEINE ENTWICKLUNG IN DER RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG

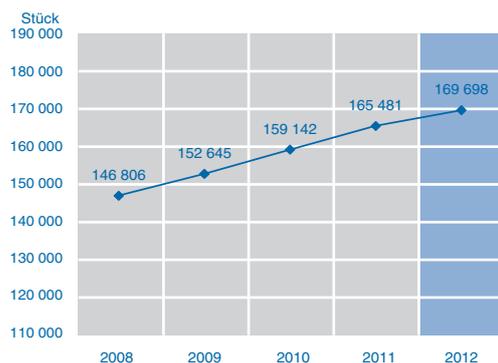
Auch im Geschäftsjahr 2012 konnte bei den Vertragsstückzahlen ein leichtes Wachstum von 0,6 % verzeichnet werden. Die Bruttobeitragseinnahmen sind um 1,4 % angestiegen.

Im Schadenbereich ist das Geschäftsjahr 2012 zufriedenstellend verlaufen. Die Anzahl der gemeldeten Schäden ist gegenüber dem Vorjahr weiter rückläufig (-1,9 %). Die Zahlungen für Versicherungsfälle sind nochmals geringfügig zurückgegangen (- 0,3 %). Auf den Arbeitsrechtsschutz entfällt mit 34,3 % nach wie vor der größte Anteil der Schadenzahlungen.

/ Bericht über den Geschäftsverlauf 2012

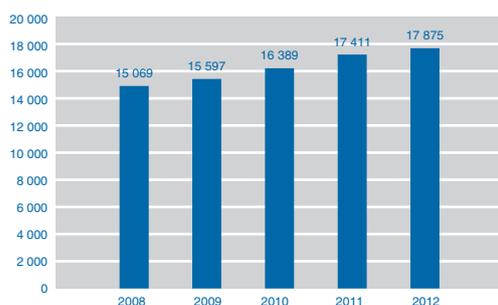
Die Badische Rechtsschutzversicherung AG konnte auch im Geschäftsjahr 2012 ihren stetigen Wachstumskurs fortsetzen und den Versicherungsbestand weiter ausbauen. Dank individueller und wettbewerbsfähiger Produkte stieg die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge von 165.481 Stück auf 169.698 Stück an. Dies entspricht einer Zuwachsrate von 2,5 % (i. V. 4,0 %) und spiegelt auch vor schwierigen Marktgegebenheiten den Erfolg unseres Produktkonzepts wider.

ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Die Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2012 von 17.411 Tsd. EUR um 2,7 % auf 17.875 Tsd. EUR angestiegen. Da im Berichtsjahr keine Beitragsanpassung vorgenommen wurde, war hierfür hauptsächlich der positive Verlauf des Neugeschäfts verantwortlich, das auch durch die Einführung neuer Tarife unterstützt wurde.

ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Geschäftsjahr 15.864 Tsd. EUR (i. V. 15.997 Tsd. EUR). Dank eines guten Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden und eines zufriedenstellenden Verlaufs des Aufwands für Geschäftsjahresschäden ergaben die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle einen Betrag von 12.987 Tsd. EUR nach 14.293 Tsd. EUR im Vorjahr.

Die Anzahl der im Geschäftsjahr 2012 gemeldeten Schäden betrug 28.544 Stück (i. V. 29.080 Stück). Abgeleitet aus den Faktoren positives Beitragswachstum und reduzierter Gesamtschadenaufwand ergab sich eine Brutto-Gesamtschadenquote in Höhe von 73,4 % (i. V. 83,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, erhöhten sich im Berichtszeitraum um 130 Tsd. EUR auf 2.661 Tsd. EUR (i. V. 2.531 Tsd. EUR).

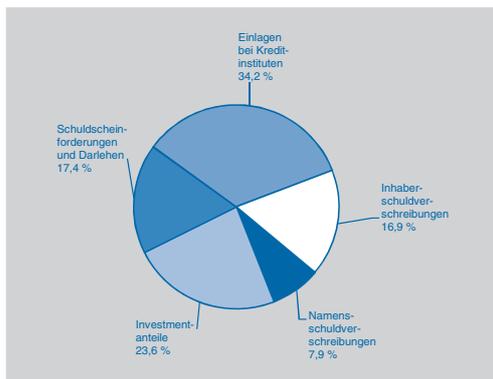
Der Nettokostensatz belief sich auf 10,6 % (i. V. 10,1 %).

Das versicherungstechnische Nettoergebnis erbrachte im Geschäftsjahr 2012 einen Gewinn in Höhe von 1.525 Tsd. EUR (i. V. 75 Tsd. EUR). Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Schwankungsrückstellung mit einer Zuführung in Höhe von 1.464 Tsd. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Überschuss von 61 Tsd. EUR (i. V. 104 Tsd. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio hat sich von 99,4 % im Vorjahr auf 87,8 % im Geschäftsjahr deutlich verbessert.

Die Kapitalanlagen sind um 940 Tsd. EUR auf 38.775 Tsd. EUR (i. V. 37.835 Tsd. EUR) angestiegen. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen betrug 1.167 Tsd. EUR (i. V. 1.289 Tsd. EUR). Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 3,0 % (i. V. 3,5 %) zufrieden.

ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:



Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von 61 Tsd. EUR (i. V. 104 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 960 Tsd. EUR (i. V. 1.141 Tsd. EUR) aus.

Nach Abzug des Steueraufwands von 319 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 641 Tsd. EUR (i. V. 814 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 533 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 300 Tsd. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 874 Tsd. EUR (i. V. 933 Tsd. EUR).

/ Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

RISIKOBERICHT

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Für unsere Gesellschaft ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Unser Risikomanagement konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 64a VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzen wir die externen Vorgaben um und bereiten uns gleichzeitig auf weitere Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vor. Um sicherzustellen, dass wir uns gezielt auf die Solvency II Anforderungen einstellen, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen gestartet. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, die Anforderungen von Solvency II in unserem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Das Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Unser Risikomanagement zielt darauf ab, unsere Finanzkraft zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für unser Risikomanagement und unsere risikopolitische Ausrichtung ist in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Ergänzend zur Risikostrategie haben wir im Risikohandbuch Leitlinien für das Risikomanagement sowie Standards für dessen organisatorische Ausgestaltung festgelegt.

RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION

Unser Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des Risikomanagementprozesses zuständig.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategien und Leitlinien steuern die dezentralen Risikomanager der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für uns wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Befragungen sämtlicher Fachbereiche über alle vorhandenen und latenten Risiken erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der internen Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2012 wie folgt dar:

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2012 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken transparent und kalkulierbar zu machen. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Die Gesamtschadenquote für eigene Rechnung veränderte sich von 89,1 % im Vorjahr auf 77,1 % im Berichtsjahr. Sie bewegte sich seit unserer Gründung zwischen 76,2 % und 102,3 %.

Hinsichtlich des Abwicklungsergebnisses für eigene Rechnung ergab sich für dieses Geschäftsjahr ein positives Ergebnis von 9,1 % im Verhältnis zu den Eingangsschadenrückstellungen. Die Abwicklungsergebnisse f. e. R. bewegten sich seit 1997 zwischen -7,2 % und 14,4 %.

RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 160,0 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,9 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde. Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2010 bis 2012 bei ca. 0,1 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen sind.

RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

MARKTPREISRISIKO

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für uns aufgrund des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenarioanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Darüber hinaus waren im Geschäftsjahr 2012 keine Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten vorhanden.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2012 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-268.948	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-791.744
AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:		RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-941.318	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+490.850

BONITÄTSRISIKO

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die Staatsschuldenkrise und deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem bestimmen weiterhin die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Trotz staatlicher Unterstützung konnte die Staatsschuldenkrise in 2012 nicht beendet werden und droht, sich in 2013 auszuweiten. Aufgrund einer geringfügigen Investition in den sogenannten PIIGS-Ländern sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG zu erwarten, was vor allem in der restriktiven Kapitalanlagepolitik begründet ist. Dennoch birgt die Staatsschuldenkrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des

Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar. Dies führt zu einer mittelbaren Auswirkung der Schuldenkrise auf uns in Form von niedrigeren Wiederanlagezinssätzen. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau wird sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf EUR.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen und für die wir als internes Rating einen Wert zwischen A+ und BBB- festgelegt haben. Alle Emissionen werden somit mit den jeweils gültigen Ratings großer internationaler Ratingagenturen bzw. einem Äquivalent verknüpft.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment-Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	100,0 %
ohne Rating (non rated)	0,0 %

LIQUIDITÄTSRISIKO

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme auf Monatsbasis erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

OPERATIONALE RISIKEN

Operationale Risiken treten im Zusammenhang mit betrieblichen Systemen oder Prozessen auf, vielfach auch als betriebliche oder rechtliche Risiken (vertragliche Vereinbarungen oder rechtliche Rahmenbedingungen). Sie können durch menschliches oder technisches Versagen sowie durch externen Einfluss entstehen.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das die Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationalen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Die ständi-

ge Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei uns, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und die bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wurde der Kapitalanlagebereich einer eingehenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2012 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 312,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

BESONDERE EREIGNISSE

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

AUSBLICK UND CHANCEN

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf die Rechtsschutzversicherung sind nach wie vor zurückhaltend zu bewerten. Wir erwarten aber, dass das wirtschaftliche Wachstum sich in etwa auf dem Niveau des Jahres 2012 bewegen wird. Der Wettbewerb um die Versicherungsnehmer wird jedoch weiter zunehmen. Produktinhalte, Assistance-Leistungen und Prämie werden dabei im Fokus des Marktes stehen. Es ist davon auszugehen, dass zum 01.07.2013 das Kostenrechtsmodernisierungsgesetz II in Kraft treten wird, das zu einer Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten führen wird und nach einer Einschätzung des GdV zu Mehrkosten für die Rechtsschutzversicherung von rund 13 % führen wird. Diesen Mehraufwand gilt es dann zu verkraften. Andererseits erwarten wir, dass sich der nicht rechtsschutzversicherte Verbraucher seines Kostenrisikos bei einem Rechtsstreit bewusst wird und es so zu einer Belebung der Nachfrage kommen wird. Die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung könnte sich dadurch wieder etwas verbessern, zumal der Arbeitsrechtsschutz in solchen Zeiten nicht an Attraktivität verliert.

Gleichwohl wird das Kostenrechtsmodernisierungsgesetz II den Schadenverlauf der Rechtsschutzversicherer im Geschäftsjahr 2013 erheblich beeinflussen und die Verteuerung des Rechts sich fortsetzen. Schon im Geschäftsjahr 2013 ist ein deutlicher Zuwachs beim Schadenaufwand zu befürchten, den wir erst in den Folgejahren durch Beitragsanpassungen auffangen können.

Auch im Jahr 2013 konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte und ein gutes Preis-Leistungsverhältnis, mit welchen wir uns besondere Chancen am Markt ausrechnen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf „proComfort“. Mit unserem Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Die große Nachfrage unserer Kunden nach diesem einfachen und leicht nachvollziehbaren Modell bestätigt diese Selbstbehaltvariante.

Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über Anwaltsportale korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über diese Portale wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen. Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Damit werden wir auch in 2013 unsere Marktposition ausbauen und unseren Bekanntheitsgrad weiter erhöhen.

Als wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität setzen wir weiterhin auf zusätzliche Assistance-Leistungen wie die telefonische Rechtsberatung, bei der selbstständige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Beratung und guten Rat erteilen. Unseren „proComfort“-Kunden bieten wir zusätzlich online die Möglichkeit einer schnellen schriftlichen Rechtsberatung durch Rechtsanwälte und damit eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefonisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt. Ein neuer Weg der Streitschlichtung, den wir unterstützen und wovon wir unsere Kunden aktiv überzeugen wollen. Im Firmengeschäft setzen wir auf zusätzliche Service-Leistungen wie das Forderungsmanagement und Bonitätsauskünfte.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unseren innovativen Produkten und Versicherungslösungen unseren Marktauftritt als günstiger, dynamischer und leistungsstarker Versicherer über alle Absatzkanäle weiter schärfen werden.

Da wir eine konservative und zurückhaltende Kapitalmarktstrategie verfolgen, gehen wir für das Geschäftsjahr 2013 von positiven Kapitalanlageergebnissen aus, auch wenn sich die Durchschnittsverzinsung nicht weiter verbessern wird. Für die Geschäftsjahre 2013 und 2014 erwarten wir positive Geschäftsergebnisse.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Ende des Geschäftsjahres 2012 nicht eingetreten.

DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichem Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	641.400
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	532.745
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	300.000
<i>Bilanzgewinn</i>	874.145
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Auszuschüttender Betrag an den Aktionär</i>	100.000
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	300.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	474.145



JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Aktiva

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. KAPITALANLAGEN				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>		9.148.027,83		8.999.081
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>		6.562.300,00		6.040.525
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>				
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	3.075.000,00			4.100.000
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	<u>6.750.000,00</u>	9.825.000,00		9.250.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>		<u>13.240.000,00</u>		9.445.211
			38.775.327,83	37.834.817
B. FORDERUNGEN				
I. <i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. <i>Versicherungsnehmer</i>	160.022,06			100.179
2. <i>Versicherungsvermittler</i>	<u>1.123,65</u>			2.044
		161.145,71		102.223
II. <i>Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		195.640,66		309.349
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>				
<i>195.640,66 EUR (i. V. 309.349 EUR)</i>				
III. <i>Sonstige Forderungen</i>		618.277,95		552.596
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen:</i>				
<i>3.861,07 EUR (i. V. 860 EUR)</i>				
			975.064,32	964.168
C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
I. <i>Sachanlagen und Vorräte</i>		2.900,00		3.288
II. <i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>1.262.432,72</u>		385.926
			1.265.332,72	389.214
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			486.120,50	549.481
E. AKTIVE LATENTE STEUERN			934.150,73	841.071
		SUMME DER AKTIVA	<u>42.435.996,10</u>	<u>40.578.751</u>

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2012

/ Passiva

	EUR	2012 EUR	EUR	2011 EUR
A. EIGENKAPITAL				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.492
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	4.452.909,24	4.598.392,49		4.052.910
IV. Bilanzgewinn		874.145,00		932.745
			9.403.029,83	9.061.630
B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	3.943.587,00			3.772.951
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	909.490,00			870.327
		3.034.097,00		2.902.624
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	33.632.265,00			32.935.661
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	9.244.920,00			9.007.201
		24.387.345,00		23.928.460
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		3.500.267,00		2.036.161
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		11.500,00		11.200
			30.933.209,00	28.878.445
C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.067.948,00		942.263
II. Steuerrückstellungen		50.000,00		140.362
III. Sonstige Rückstellungen		62.200,00		77.300
			1.180.148,00	1.159.925
D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	682.966,93			901.168
2. Versicherungsvermittlern	0,00			55
		682.966,93		901.223
II. Sonstige Verbindlichkeiten		236.642,34		577.528
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 57.813,46 EUR (i. V. 384.100 EUR)				
aus Steuern: 164.812,53 EUR (i. V. 181.812 EUR)				
			919.609,27	1.478.751
			42.435.996,10	40.578.751
		SUMME DER PASSIVA		

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	17.875.087,77			17.410.537
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.361.542,33</u>			5.219.609
		12.513.545,44		12.190.928
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-170.636,00			-322.571
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>39.163,00</u>			74.464
		<u>-131.473,00</u>		-248.107
			12.382.072,44	11.942.821
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			13.886,79	7.047
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.290.221,01			12.324.336
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.198.861,93</u>			3.168.514
		9.091.359,08		9.155.822
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	696.604,00			1.969.150
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>237.719,00</u>			478.606
		<u>458.885,00</u>		1.490.544
			9.550.244,08	10.646.366
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-300,00	-2.500
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.660.588,31		2.530.674
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.340.385,59</u>		1.304.903
			1.320.202,72	1.225.771
6. Zwischensumme			1.525.212,43	75.231
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-1.464.106,00</u>	28.841
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			61.106,43	104.072

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2012 BIS 31. DEZEMBER 2012

/ Posten

	2012			2011
	EUR	EUR	EUR	EUR
II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.233.519,71			1.348.264
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>3.325,00</u>			0
		1.236.844,71		1.348.264
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	69.511,98			53.860
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>0,00</u>			5.550
		<u>69.511,98</u>		59.410
			1.167.332,73	1.288.854
3. Sonstige Erträge		187.670,52		196.292
4. Sonstige Aufwendungen		<u>455.836,10</u>		448.165
			-268.165,58	-251.873
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			899.167,15	1.036.981
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			960.273,58	1.141.053
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		317.828,92		326.160
8. Sonstige Steuern		<u>1.044,66</u>		1.393
			<u>318.873,58</u>	327.553
9. Jahresüberschuss			641.400,00	813.500
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>532.745,00</u>	519.245
			1.174.145,00	1.332.745
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen			<u>300.000,00</u>	<u>400.000</u>
12. Bilanzgewinn			<u>874.145,00</u>	<u>932.745</u>

/ Aufsichtsrat

Heinz Fenrich

Oberbürgermeister a. D. der Stadt Karlsruhe
Vorsitzender

Werner Oeldorf

Bürgermeister a. D. der Gemeinde Hirschberg
Stellvertretender Vorsitzender
(bis 25. Mai 2012)

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt
Stellvertretender Vorsitzender
(seit 25. Mai 2012)

Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister der Stadt Baden-Baden

Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim
(seit 25. Mai 2012)

Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen
Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

/ Vorstand

Roland Fahrner

Direktor

Thomas Kollöffel

Direktor

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,
Bereich Versicherungen, Bonn



BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Positionen werden nicht aufgeführt.

AKTIVA

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile am Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstere wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztere werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Das Wertaufholungsgebot nach § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet. Abschreibungen wurden weder bei Inhaberschuldverschreibungen im Anlagevermögen vorgenommen, da dabei nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, noch bei Inhaberschuldverschreibungen im Umlaufvermögen, da sich kein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag ergibt. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 6.676 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 6.562 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 136 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 22 Tsd. EUR.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven (DGZF öffentliche Pfandbriefe), des Euribors für Kurzläufer und der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird nicht berücksichtigt, da im Bestand ausschließlich Papiere von Kreditinstituten gehalten werden, die Mitglied im Einlagensicherungsfonds sind bzw. für die Gewährträgerhaftung besteht. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern** gem. § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

PASSIVA

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Hierbei wurden die nicht übertragsfähigen Beitragsteile berücksichtigt. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Schadenregulierungskosten wurden unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet. Regressforderungen wurden - soweit sie aktivierungsfähig sind - von der Rückstellung abgesetzt. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2012. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

Pensionsalter	63 Jahre
Gehaltsdynamik	2,20 % p.a.
Rentendynamik	2,00 % p.a.
Zinssatz ¹⁾	5,05 % p.a.
Fluktuation	0,00 % p.a.

¹⁾ gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2012

Sämtliche **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	8.999
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	6.041
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	4.100
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	9.250
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	9.445
5. Summe A	37.835

Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
A. KAPITALANLAGEN	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	10.280
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	6.676
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	3.179
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	7.215
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	14.318
5. Summe A	41.668

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
149	-	-	-	-	9.148
1.518	-	997	-	-	6.562
-	-	1.025	-	-	3.075
1.500	-	4.000	-	-	6.750
3.795	-	-	-	-	13.240
6.962	-	6.022	-	-	38.775

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.132	-	9.556	557	-
136	22	6.149	114	6
104	-	4.265	165	-
465	-	9.753	503	-
1.078	-	9.788	343	-
2.915	22	39.511	1.682	6

ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

ANGABE ZU DEN INVESTMENTANTEILEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds 2012 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds 2011 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	9.148.028	8.999.081
<i>Marktwert 31.12.</i>	10.279.588	9.556.138
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	1.131.560	557.057
<i>Ausschüttung GJ</i>	200.897	188.611
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2012 EUR</i>	<i>2011 EUR</i>
I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	3.288	3.452
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	320	480
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	708	644
<i>Endbestand</i>	<u>2.900</u>	<u>3.288</u>
II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>1.262.433</u>	<u>385.926</u>

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Positionen Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,2 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 934.150,73 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.

/ Passiva

EIGENKAPITAL

I. Eingefordertes Kapital

Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2012 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

II. Kapitalrücklage

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2012 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds).

III. Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2012 wurden aus dem Bilanzgewinn 2011 zusätzlich 100.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 300.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 4.452.909,24 EUR betragen.

IV. Bilanzgewinn

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 532.745 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 300.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 874.145 EUR.

VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2012 EUR	2011 EUR
INSGESAMT	41.087.619	38.755.973
davon		
II. BRUTTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE	33.632.265	32.935.661
III. SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN	3.500.267	2.036.161

ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2012 EUR	2011 EUR
III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	29.000	45.700
Verwaltungskosten	30.100	28.800
Sonstige	<u>3.100</u>	<u>2.800</u>
	<u>62.200</u>	<u>77.300</u>

ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2012 EUR	2011 EUR
II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN		
Steuerverbindlichkeiten	164.813	181.812
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	57.813	384.099
Sonstiges	<u>14.016</u>	<u>11.617</u>
	<u>236.642</u>	<u>577.528</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2012 EUR	2011 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	17.875.088	17.410.537
b) verdiente Bruttobeiträge	17.704.452	17.087.966
c) verdiente Nettobeiträge	12.382.072	11.942.821
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	12.986.825	14.293.486
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.660.588	2.530.674
f) Rückversicherungssaldo	-545.413	-193.123
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	61.106	104.072

	2012 Stück	2011 Stück
Anzahl der Verträge	169.698	165.481

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2012 EUR	2011 EUR
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.549.588	1.447.373
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.111.000	1.083.301
	<u>2.660.588</u>	<u>2.530.674</u>

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2012 EUR	2011 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	410.909	632.843
2. Latente Steuererträge	-93.080	-306.683
	<u>317.829</u>	<u>326.160</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschliesslich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

/ Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2012 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband als Alleinaktionär erstellt unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 17.659 EUR (i. V. 18.223 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, 8. März 2013

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, 15. April 2013

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2012 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung wurde ausführlich behandelt. Gleichmaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert. Daneben wurde die beabsichtigte Geschäftsstrategie sowie die Unternehmensplanung mit dem Vorstand erörtert. Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um die durch die Wirtschafts- bzw. Staatsschuldenkrise zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2012 und der Lagebericht 2012 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, 16. Mai 2013

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Fenrich
Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe



BGV / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // www.bgv.de*